

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Wochenschriftlichen Beilage“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspresse 6670.

Veranstaltung Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. v. Bl. angenommen.
Gesundheitsjahrgang.

Leserbriefe, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Correspondenz 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Größter Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Aufgebot.

Auf Antrag

- 1) des Schmieds Georg Max **Börner** in Niederpuzkau,
- 2) der Frau Christiane Wilhelmine **Pensel** geb. Kultzsch in Niederneufkirch,

ist von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der unbekanntenen Gläubiger mit ihren Ansprüchen an zu 1) der auf Blatt 1 des Grundbuchs für Geißmannsdorf in Abth. III. unter 2c für Ewen Rosinen verw. Preusche geb. Kunath in Geißmannsdorf eingetragenen 50 Thaler Erbegebld, zu 2) der auf Blatt 88 des Grundbuchs für Niederneufkirch in Abth. III unter 1/I für Johann Gottfried Kultzsch in Niederneufkirch eingetragenen 41 Thlr. 3 Gr. 3 Pf. Termingeld beschlossen worden.

Der Aufgebotsstermin wird hiermit auf

den 19. Dezember 1901, Vormittags 11 Uhr

bestimmt.

Es ergeht die Aufforderung, etwaige Ansprüche an den eingetragenen Rechten spätestens im Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung der Gläubiger mit ihren Rechten erfolgen wird.

Bischofswerda, am 28. Oktober 1901.

S. R. 150/01 no. 3.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Pferdebeschlächters **Adolf Moritz Preusche** in Oberneufkirch v. S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlussstermin auf

Freitag, den 6. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Bischofswerda, den 5. November 1901.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Die der hiesigen Stadt zustehende Freistelle an der Fürsten- und Landesschule zu Grimma wird zu Ostern 1902 wiederum frei und soll dieselbe wieder an ein hiesiges Stadtkind vergeben werden.

Bewerbungen um dieselbe wolle man bis zum **30. November dieses Jahres** bei uns anbringen. Für den Eintritt in die Freistelle ist mindestens die Reife für Tertia eines Gymnasiums erforderlich.

Bischofswerda, am 30. Oktober 1901.

Der Stadtrath.

Dr. Sange.

Lhm.

Der Getreideverkauf in kleinen Landwirtschaften.

In den wirtschaftlichen Kämpfen der Gegenwart wird mit vielen unwahren Schlagworten operiert. Dazu gehört auch die Behauptung, daß die kleinen Landwirthe überhaupt kein Brodlohn verkaufen, also ihnen erhöhte Kornzölle gar nichts nützen könnten. In der Allgemeinheit ist diese Behauptung unwahr und bedarf einer Berichtigung. Kleine Landwirthe, die ausschließlich Viehzucht treiben und nur ihren eigenen Kornbedarf bauen, haben allerdings vom Kornzoll keinen Nutzen, aber diese Landwirthe sind nicht in der Mehrzahl. Eine solche Widerlegung ist in den Nummern 4 und 5 der Nachrichten vom Deutschen Landwirtschaftsrath durchgeführt worden. In der fraglichen Untersuchung sind aus dem amtlichen Material der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft in Preußen, Baiern, Württemberg, Baden und Hessen 75 Beispiele von Getreideverkäufen in landwirtschaftlichen Betrieben unter 10 ha zusammengestellt. Die Größe dieser Betriebe schwankt von 1,25 ha bis zu 9,40 ha und zwar entfallen auf die:

Größenklasse.	Zahl der Betriebe.
1 bis unter 2 ha	3
2 " " 3 "	11
3 " " 4 "	6
4 " " 5 "	12
5 " " 6 "	10
6 " " 7 "	7
7 " " 8 "	10
8 " " 9 "	12
9 " " 10 "	4

So. 75

Von den Betrieben liegen nur je 2 in Preußen und Bayern, 8 in Württemberg, 36 in Baden und 27 in Hessen, so daß sie hauptsächlich den

Getreideverkauf des Kleinbesitzes in Baden und Hessen zur Darstellung bringen. In allen diesen Betrieben wurde Getreide verkauft. Die Gesamtfläche der Betriebe umfaßt 417 ha, die verkauften Getreidemengen betragen: 356 dz Weizen, 210 dz Spelz, 75 dz Roggen, 281 dz Gerste und 185 dz Hafer, zusammen 1107 dz mit einer Gesamteinnahme von 18,052 Mk. oder im Durchschnitt 16,31 Mk. pro dz. Sinkt der mittlere Preis aller Getreidearten auf 13 Mk. pro dz, wie Mitte der 90er Jahre, so beträgt für die 75 Betriebe die Gesamteinnahme aus dem Getreideverkauf bei derselben Verkaufsmenge statt 18,052 Mk. nur 14,391 Mk., mithin 3662 Mk. weniger! Von den 75 Betrieben verkauften 33 oder 44 % aller Betriebe Weizen, 29 oder 39 % aller Betriebe Spelz, 16 oder 21 % aller Betriebe Roggen, 42 oder 56 % aller Betriebe Gerste und 37 oder 50 % aller Betriebe Hafer. 59 Betriebe oder 78 % aller Betriebe verkauften Weizen, Spelz oder Roggen, also Brodgetreide. Die auffällige Erscheinung des geringen Roggenverkaufs ist darin begründet, daß allein 44 der obigen Betriebe in Württemberg und Baden liegen, wo bekanntlich der Spelz die wichtigste Brodfrucht bildet. Δ

Deutsches Reich.

Dresden, 5. November. Se. Majestät der König und Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg jagten heute mit den Herren vom Dienst auf Voischwiger Revier. An dieser Jagd nahm auch Se. Durchlaucht der Herzog zu Sachsenberg, Fürst v. Hohenhausen, theil.

Dresden, 5. November. Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde begaben sich Mittags zum Jagdrevier, das auf der Wiefe am Krummhubusch statt-

Dresden. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Lehrer an der 11. Bezirksschule in Dresden, Herrn Friedrich August Theodor Galle für die von ihm am 26. Juli 1901 in Kleinzschochwitz mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe von dem königlichen Ministerium des Innern die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden. Heute wurde diese Auszeichnung nebst Verleihungs-urkunde Herrn Galle durch Herrn Stadtrath Fischer in Gegenwart des Herrn Stadtschulraths Professor Dr. Dyon und des Schulleiters vor verammelter Klasse ausgehändigt.

Bischofswerda, 6. Nov. Wie aus dem amtlichen Inzeratentheil zu ersehen, kommt Ostern 1902 die hies. städtische Stelle auf der Fürstenschule St. Augustin in Grimma zur Erledigung. Aufgenommen werden solche Knaben, die geistig gut beanlagt und körperlich gesund und kräftig sind; ferner dürfen die Knaben, welche die Reife für die Untertertia haben, nicht unter 13 und nicht über 15 Jahre alt sein. Der hiesige Stadtrath schlägt dem Ministerium für die erledigte Stelle einen oder auch mehrere Knaben, welche hier geboren und evangelischer Konfession sind, vor und das Lehrerkollegium der Fürstenschule prüft und entscheidet so über die Aufnahme. Es können auch, sobald Platz vorhanden ist, Schüler in höhere Klassen aufgenommen werden. Eltern, welche auf unsere städtische Stelle reflektiren, werden gut thun, rechtzeitig für die erforderliche wissenschaftliche Ausbildung ihres Sohnes zu sorgen.

Bischofswerda, 6. November. Ein bauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag Abend halb 9 Uhr in der Nähe der sogenannten

wähle, indem das Rutschgeschirr des Herrn Hotelbesitzer Raumann hier durch einen entgegenkommenden Heuwagen beim Ausweichen die hohe Böschung herabstürzte; die Insassen kamen mit dem Schreck davon, Herr Raumann hingegen brach ein Fußgelenk. Dem Pferde, welches ruhig stehen blieb, ist nichts passiert.

F. Bischofswerda. Die Gauvorturnerstunde des Reizner Hochland-Turngaues fand am vergangenen Sonntag in der Turnhalle zu Sebnitz statt. Das herrliche Herbstwetter war so recht angethan, echte turnerische Wanderlust zu erwecken und so hatten sich denn 100 Vorturner aus 27 Vereinen eingefunden, um an derselben Theil zu nehmen. Punkt 11 Uhr eröffnete Gauvorturnwart Bauriegel-Stolpen dieselbe mit einer Ansprache und wies darauf hin, daß nach zehnjähriger Pause, da der Verein Sebnitz bekanntlich aus dem Gau ausgeschieden war, wieder einmal die Gauvorturnerschaft in Sebnitz eingezogen sei, um von den Fortschritten des Vereins Kenntniß zu nehmen, worauf der Vorsitzende des Turnvereins Sebnitz, Oppel jun., die Vorturnerschaft Namens seines Vereins begrüßte. Nach Aufmarsch und nach den Freiübungen, die der Gauvorturnwart selbst leitete, schloß sich ein Gerätturnen mit Wechsel in 10 Riegen an, sämtliche Vorturner hatte der Sebnitzer Verein zu stellen. Nach erfolgtem Riegenturnen trat eine Riege Kraftmenschen auf, welche sich produzierten. Diese Kraftleistungen waren soweit ganz gut, aber das Exakte, welches beim Turnen verlangt wird, ließ viel zu wünschen übrig und wird den Turnvereinen empfohlen, solche Riegen nicht einzuführen. Ein kurzes Rürtturnen bildete den Schluß des praktischen Theiles. Um 1 Uhr war somit das Turnen beendet und die Theilnehmer begaben sich nach dem Schützenhause, woselbst das gemeinschaftliche Mittagmahl eingenommen wurde. Bei der um 2 Uhr folgenden Sitzung kam ein Kartengruß vom Kreisvertreter Bier-Dresden, sowie je ein Telegramm von den beiden Gauvertretern Gehler-Dreitzig und Richter-Schandau zur Verlesung. Dieselben wünschten der Versammlung ein gutes Gelingen. Als Gegengruß wurde ein „Gut Heil“ den wackeren Männern gebracht. Eine Sammlung zur Unterstützungskasse ergab den Ertrag von 8 Mk. 70 Pf. Die Feststellung der Anwesenheit ergab die zu Anfang erwähnte Zahl (die Vereine Demitz-Thumitz, Schmöln, Bohmen, Polenz und Wehlen fehlten sämtlich unentschuldig), wovon 91 an den Freiübungen theilgenommen haben. Bei Besprechung über das stattgefundene Turnen wurden Beurtheiler, Vorturner und Nachturner, gehört, einige hervorgetretene Mängel gerügt, doch im Allgemeinen die Leistungen für gut befunden. Der Antrag des Turnauschusses: Neueinteilung der Bezirke, hierzu Vortrag des neuausgearbeiteten Gaugrundgesetzes, wurde, nachdem durch längere Aussprache und Vortrag der dazu bestimmten Paragraphen sich kein Verein erklärte: „aus dem einen Bezirk in den anderen zu treten“ zurückgezogen. Längere Debatte zogen die Berichte über die beiden stattgefundenen Bergturnfahrten nach sich, zu dem der stellvertretende Gauvorturnwart Fischer-Bischofswerda den Antrag stellte, daß künftig beim Wettturnen genau nach der Deutschen Wett-Turnordnung geturnt werden möchte und im Volksthümlichen das Pflichtmaß nicht mehr herab gesetzt wird. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Als Ort für die nächste Gauvorturnerverversammlung, die im Frühjahr 1902 abzuhalten ist, wurde Bischofswerda bestimmt. Im Allgemeinen kamen noch verschiedene turnerische Angelegenheiten zur Sprache, welche glatt erledigt wurden. Nachdem die Tagesordnung aufgearbeitet, erfolgte nach Vortrag und Annahme der erfolgten Verhandlungsniederschrift 1/5 Uhr Schluß der Gauvorturnerverversammlung mit einem „Gut Heil!“ auf frisches und frohliches Wiedersehen in Bischofswerda. „Gut Heil!“

6. Nov. Im kleinen Saale des Schützenhauses ist Herr Stoppe mit seinem mechanischen Kunsttheater eingezogen und giebt von Donnerstag an seine Vorstellungen. Auswärtige Blätter äußern sich sehr lobenswerth über seine Leistungen und wünschen wir ihm auch hier den besten Erfolg, zumal der Eintrittspreis ein solcher ist, daß ein Jeder das Theater besuchen kann.

(Erste Tage.) Am Vultage (20. November) und am Todtenfestsonntage (24. Nov.) ist nach den hierüber erlassenen Bestimmungen die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch der Versammlungen der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften gänzlich verboten. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf Krankenkassenversammlungen, auf die Versammlungen geselliger

Vereinungen, wie auf religiöse Versammlungen, sobald letztere einen öffentlichen Charakter tragen. An den Vorabenden beider Festtage sind dagegen Versammlungen bis Nachts 12 Uhr gestattet. Ferner sind Konzerte und andere geräuschvolle, namentlich mit Musikbegleitung verbundene Vergnügungen an öffentlichen Orten, insbesondere Tanzbelustigungen, sowie Privatbälle, auch wenn diese in Privathäusern oder in lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, weiter theatralische Vorstellungen und sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheibenschießen, ingleichen Schießübungen am Vultage und am Todtenfestsonntage — an letzterem jedoch mit Ausnahme theatralischer Vorstellungen in geschlossenen Räumen — untersagt. Es wird indeß vorausgesetzt, daß zu denjenigen theatralischen Vorstellungen, welche am Todtenfestsonntage, wie auch am Vorabend des Vultages aufgeführt werden, angemessene Stände gewählt werden, und daß namentlich die Aufführung von Pöffen und ungeeigneten Lustspielen unterbleibt. An den Vorabenden der beiden Festtage sind außerdem Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn diese in Privathäusern oder in lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, am Vorabend des Vultages auch das Abhalten von Konzertmusiken und anderen, namentlich mit Musikbegleitung verbundenen geräuschvollen Vergnügungen an öffentlichen Orten verboten. Doch ist die Aufführung ersterer Musikstücke an den Vorabenden der Vultage gestattet.

— Selbst in den zunächst beteiligten Kreisen herrscht noch vielfach Unklarheit darüber, welche praktische Wirkungen die am 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen Bestimmungen der Handwerksgeheimnovelle über die Führung des Meistertitels haben. Es sei deshalb hervorgehoben, daß seitdem nur noch derjenige selbständige Handwerker den Meistertitel führen darf, der mindestens 24 Jahre alt ist und für sein Handwerk die Befugniß zur Anleitung von Lehrlingen besitzt, also entweder fünf Jahre hindurch das Handwerk selbstständig ausgeübt hat oder fünf Jahre als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung in seinem Gewerbe thätig gewesen ist oder aber mindestens eine 3jährige Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden hat. Allen selbständigen Handwerkern, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, ist seit dem 1. Oktober d. J. die Führung des Meistertitels untersagt, falls sie sich nicht noch nachträglich der Meisterprüfung unterziehen, die von den seitens der Regierung im Einvernehmen mit den zuständigen Handwerkskammern eingesetzten Meister-Prüfungskommissionen abgenommen wird.

— Regeln für die Zimmerheizung. Beim Beginn der Heizung müssen die Fenster offen stehen, je mehr frische Luft, umso besser „zieht“ der Ofen und raucht nicht. Durch Risse und Sprünge des Ofens treten giftige Verbrennungsgase aus. Die Asche ist sehr vorsichtig herauszunehmen, damit im Zimmer kein Staub entsteht. Der Staub aus Ofen und Röhren muß jeden Tag entfernt werden, weil er beim Heizen schädliche Gase entwickelt. Für gesunde Menschen soll die Luftwärme nicht über 18 bis 20 Grad Celsius betragen. Bei Kindern kann sie noch niedriger, bei älteren Leuten etwas höher sein.

— (Blumenpflege im Winter.) Die Pflanzen müssen im Winter Ruhe haben. Sie benötigen nur so viel Wasser, um ein völliges Austrocknen des Ballens zu verhüten. Denjenigen, die in einem warmen Zimmer stehen, kann man allerdings etwas mehr geben, zuträglich ist ihnen aber noch ein von Zeit zu Zeit zu wiederholendes Bespritzen und Abwaschen, sowohl zur Vertilgung des Ungeziefers, wie auch zum Offenhalten der Spaltöffnungen. Zu viel Wasser im Boden kann die Pflanze nicht aufnehmen, in Folge dessen faulen leicht die Wurzeln. Zu beachten ist ferner, daß eine große Zahl Pflanzen nicht in den 15 bis 17 Grad R. warmen Zimmern stehen dürfen. Am vortheilhaftesten ist es, sie in ein helles, kühles, aber frostfreies Nebenzimmer zu stellen und sie dort mäßig zu gießen. Hierher gehören besonders Azaleen, Camellien, Oleander und fast alle Cacteen.

Bauzen, 4. Novbr. Heute Vormittag fand die feierliche Vereidigung der Rekruten des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 statt. Dem eigentlichen Akte der Verpflichtung ging ein Gottesdienst verbunden mit Eidesermahnung voraus und zwar abgehalten für die evangelischen Angehörigen der Garnison in der St. Petrikirche durch Herrn Pastor Soc. Häbler, für die katholischen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in der Kirche zu Unseren lieben Frauen durch Herrn Domkapitular Stala. Die Vereidigung selbst fand im Geylerhaus durch den Adjutanten des 2. Bataillons, Leutnant Zeibler, statt. Eine Fahnenkompagnie,

mit den erhaltenen Fahnen des Regiments, nahm an dem Gottesdienste in der St. Petrikirche theil und erwies bei der Vereidigung die militärischen Ehrenbezeugungen. Am Schluß der feierlichen Handlung brachte der Regiments-Kommandeur ein „Hurrah“ auf Se. Majestät den König, auf Se. Majestät den Kaiser und die deutschen Bundesfürsten aus und nahm zum Schluß den Vorabmarsch der Fahnenkompagnie ab. (Bzn. Nachr.)

Bauzen, 4. November. Aus Zwickau wird gemeldet: Musikdirektor Eilenberg, Dirigent der Kapelle des hiesigen 9. Infanterie-Regiments Nr. 133, ist als Stadtmusikdirektor in Bauzen gewählt worden. Wir können hinzufügen, daß Herr Eilenberg sein Amt am 1. Januar 1902 antreten wird.

Bauzen. Fünzig Jahre vollendeten sich am vorigen Sonnabend, seit Herr E. Opitz aus Niederneukirch mit Holzwaaren als Fierant den hiesigen Markt bezieht. Aus diesem Anlaß war sein Stand am Sonnabend Vormittag mit Swirlanden geschmückt.

Bauzen, 4. November. Heute Vormittag 10 Uhr 40 Minuten wurden auf der Station Bauzen bei dem schnellen Falten des Personenzuges, der 9 Uhr Vormittags von Dresden (Hauptbahnhof) nach Görlitz verkehrte, zwei Reisende verletzt, so daß sie dem Arzte zur Untersuchung ihrer Wunden zugeführt werden mußten. Die Verletzten sind Frau Snaud aus Bischofswerda und Frau Lange aus Belmsdorf.

Cunewalde, 3. November. Der Deputirten-tag des Sängerbundes der Sächs. Oberlausitz tagte hier am Donnerstag. Bundespräsident Werner eröffnete denselben mit Begrüßung, und dann trat man in die Tagesordnung ein. Zunächst wurde durch Sekretär Puell der Jahresbericht erstattet, der den einzelnen Vereinsvertretern gedruckt überreicht wurde. Zu entnehmen ist dem Berichte, daß der Bund aus 83 Vereinen mit insgesammt 2810 Mitgliedern besteht. Darunter befinden sich 6 Bundes- und 126 Vereinsehrenmitglieder (ein Verein nennt deren 14), 691 erste und 643 zweite Tenoristen, 694 erste und 629 zweite Bassisten. Aus der Rechnung des Bundes sei erwähnt, daß die Einnahmen 760,55 Mk., die Ausgaben 540,95 Mk. betragen, somit ein Kassenbestand von 219,60 Mark verbleibt. Als besonders erwähnenswerth ist hervorzuheben, daß Reste nicht zu verzeichnen sind. Der Sängerbundgrundstock beziffert sich am Schluß des Geschäftsjahres auf 1441,43 Mark gegen 1117,74 Mark des Vorjahres. Die Rechnung ist vom „Männergesangverein“ und „Dyca“-Lobau geprüft und für richtig befunden. Dem Kassierer Häbler wurde Entlastung erteilt. Zu Rechnungsprüfern für die nächstjährige Rechnung wurden der „Männergesangverein“ und „Eichenhain“-Cunewalde gewählt. Mit allen gegen 4 Stimmen wurde der „Sängerkreis“-Großschönau als Bundesvorort wiedergewählt. Der nächste Deputirten-tag findet in Neugersdorf statt. Die Bundessteuern wurden auf 20 Pfg. festgesetzt. Nach einigen weiteren geschäftlichen Mittheilungen wurde die Versammlung, an der trotz der schlechten Zugverbindung 106 Personen von 60 Vereinen theilnahmen, vom Bundes-Präsidenten Werner geschlossen. Es folgte die Mittagstafel, die Herr Werner mit einem trefflichen Königstoß eröffnete und die einen sehr animierten Verlauf nahm. Erwähnt sei noch, daß laut Beschluß der Versammlung das nächste Bundesgesangsfeft abermals als das 11. zu feiern ist, und daß bei der Tafel auch der Verkauf des dem Bunde geschenkten Pianinos zu Stande kam.

Zittau. Der Aufsichtsrath der Aktien-Gesellschaft Societäts-Brauerei zu Zittau beschloß der für den 2. Dezember zu berufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 14 Prozent, wie im Vorjahre, in Vorschlag zu bringen.

L. Aus der oberen sächsischen Schweiz, 5. November. Am Sonntag Nachmittag fand im Gasthause auf dem Wolfberge bei Reinhardtshof, auf Anregung der Sektion Krippen eine Versammlung der Gebirgsvereinsmitglieder aus den hiesigen Sektionen mit Familienangehörigen statt. Vertreten waren 9 Sektionen, anwesend 98 Personen (Damen und Herren). Herr Gottwald aus Königstein leitete diese gefellige Vereinigung, welcher zunächst der geschäftliche Theil voranging. Mit Freuden begrüßte man die Nachricht, daß sich in Cunersdorf bei Königstein eine Sektion gebildet, die nächstens dem Gebirgsvereine für die sächsische Schweiz beitreten wird. Den gefälligen Theil füllten Ansprachen, launige Vorträge, gemeinsame Vieder u. aus, so daß den Anwesenden reiche Abwechslung geboten war. Auf Wunsch der Sektion Sebnitz fand Ausgange November auf dem Pfaffenstele ein

weitere
Schluß
eine S
ein zuf
Die
muthm
Heide
hastete
bereits
standen.
9 Min
Schnell
defektes
Beripä
hier erl
Anschl
auch n
reicht.
gangen
als die
war. D
heute f
— Gef
Gymna
gesehlt
Notort
von d
geschle
Schläff
erlitten.
— Gef
aus ei
eierne
18 Ger
hoch, n
D
Lotterie
aus te
tag, de
D
lehrstü
auflauf
Oberlei
gange
damit
Absperr
Beitung
D
werden
voraus
ständig
D
einigen
ohne n
Bohnu
sprang
gebärde
vermod
der S
der dem
erkennt
Brande
Kohlen
Segensf
entstank
Käfig
Wenich
nicht di
gewirkt.
D
Sonnta
Wniglid
von S
1829 i
haus, I
beim V
Sekund
bei der
Infante
beim 4.
Bataill
in Böh
genannt
Major
Nr. 10
zug mit
und Co
als Ob
trat. D
Ordens
ordens
des Gif
Johann
Si
Sonnta
benachb
Abends
Rann

wettere gefellige Vereinigung statt. Kurz vor Schluß der Volksberg-Versammlung nahm man eine Sammlung für die braven Buren vor, die ein zufriedenstellendes Resultat erzielte.

Die Wundarmerie in Klopsche nahm den muthmaßlichen Urheber des in der Dresdner Heide begangenen Verbrechens fest. Der Verhaftete leugnet, der Thäter zu sein, hat jedoch bereits einen Mord in Dippoldiswalde eingestanden.

Dresden, 3. November. Der früh 5 Uhr 9 Minuten von Bittau nach Dresden abfahrende Schnellzug hat heute infolge eines Maschinen-defektes nahe Altwarnsdorf eine etwa einstündige Verspätung dort erlitten. Die Ankunft erfolgte hier erst gegen 1/9 Uhr und wurden daher die Anschlüsse sowohl nach Berlin und Leipzig, als auch nach Pirna und Tharandt nicht mehr erreicht. — Bei dichter Nebelbildung hat sich in vergangener Nacht die Temperatur noch weiter erniedrigt, als dies bereits in den Tagen vorher der Fall war. An freigelegenen Stellen im Stadtbezirk wurden heute früh nahezu 4° Reaumur Kälte beobachtet. — Gestern Nachmittag rannte auf der Mozartstraße ein Gymnasiast, der im Aufschritt einem Motorwagen gefolgt war, an einen ihm entgegenkommenden Motorwagen, wurde von diesem umgeworfen und von den Schutzbrettern ungefähr 3 Meter weit geschleift. Er hatte einen Anbruch des rechten Schlüsselbeines und Hautabstürzungen am Kopfe erlitten. Ein Verschulden dritter liegt nicht vor. — Gestohlen wurden in der Nacht zum 3. d. M. aus einem Gasthause in der Seedorfstadt eine eiserne verschlossene Koffette, braun gestrichen, 18 Centimeter lang, je 10 Centimeter breit und hoch, mit über 1000 M. Inhalt.

Dresden, 4. November. Die Ziehung der Lotterie der Internationalen Kunstausstellung muß aus technischen Rücksichten auf nächsten Donnerstag, den 7. November, verschoben werden.

Dresden, 4. November. Eine kurze Verkehrsstörung und einen bedeutenden Menschenauflauf hatte heute Morgen das Reißen eines Oberleitungsdrabtes auf dem Postplatze am Eingange der Marienstraße zur Folge. Wegen der damit verbundenen Gefahr waren auf kurze Zeit Abperrungsmaschinen an der Stelle, wo der Leitungsdraht herunterhing, getroffen worden.

Dresden, 4. November. Wie verlautet, werden die Elektrizitätswerke vormals Nummer vorausichtlich am 1. Januar den Betrieb vollständig einstellen.

Dresden. Ein eigenartiger Umstand hat vor einigen Tagen einen hier stattgefundenen Brand ohne schwere Folgen für die Bewohner jener Wohnung vorübergehen lassen. Die Hauskammer sprang Nachtis ihrer Herrin auf die Brust und gebärdete sich äußerst aufgeregt. Nur mit Mühe vermochte sich die schon halb betäubte Frau aus dem Schlafe aufzuraffen und an dem starken Rauch, der den Schlafraum erfüllte, die große Gefahr erkennen, die von einem in der Küche entstandenen Brande herrührte. Dort war der Inhalt des Rohlenkastens verglüht und hatte auch nachstehende Gegenstände entzündet, wobei so dichter Qualm entstand, daß der Kanarienvogel erstickt in seinem Käfig gefunden wurde. Sicher würden auch die Menschen dem Erstickungstode verfallen sein, hätte nicht die Raue aus Selbsterhaltungstrieb als Retter gewirkt.

Dresden, 5. November. Am verfloffenen Sonntag verstarb hier im 72. Lebensjahre der königlich sächsische Oberst a. D. Herr Hans Ludwig von Schönberg-Pötting. Der Verschiedene wurde 1829 in Pirna geboren, trat 1844 ins Rakettenhaus, 1848 am 1. September als Portepierjunker beim Leibregiment in die Armee ein, wurde 1849 Sekondeleutnant, 1853 Oberleutnant, stand 1863/64 bei der mobilen Brigade als Adjutant des 13. Infanterie-Bataillons in Holstein, diente 1864/65 beim 4. Jägerbataillon, sodann beim 14. Infanterie-Bataillon als Hauptmann und führte im Feldzuge in Böhmen 1866 die vierte Compagnie des letztgenannten Bataillons. Im Juni 1869 wurde er Major und Stabsoffizier beim Infanterie-Regiment Nr. 103, machte bei diesem den französischen Feldzug mit und wurde im März 1874 Oberstleutnant und Commandeur dieses Regiments, bei welchem er als Oberst im Dezember 1878 in den Ruhestand trat. Er war Ritter des Militär St. Heinrichs-Ordens, des königlich preussischen Rothen Adlerordens, des Ernestinischen Hausordens, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und Mitglied des Johanniter-Ordens in Preußen.

Pillnitz. Ein Mordversuch ist am letzten Sonntag Abend auf Herrn Pfarrer Reincker im benachbarten Eichdorf unternommen worden. Abends 1/11 Uhr verlangte ein 35- bis 40jähr. Mann in der Pfarre unter dem Vorgeben Einlaß,

er solle an den Pfarrer in dienstlicher Sache etwas ausrichten, worauf ihm geöffnet wurde. Der Unbekannte trat ein, brachte seinen Auftrag glaubwürdig vor und schloß dann plötzlich mit einem unter dem Jodet bereit gehaltenen Revolver auf den Pfarrer, der glücklicherweise nur leicht an der linken Halsseite gestreift wurde. Alsdann floh der Unbekannte eiligst. Aus der linken äußeren Brusttasche ragte ein etwa 1 1/2 cm breites Stemmweifen hervor, so daß vermuthlich ein Raubmord geplant gewesen ist.

Leipzig. Achtung, falsch Geld! Es sind in letzter Zeit in Leipzig falsche Einmarkstücke in Umlauf gesetzt worden. Nach den eingelangten Proben sind die Falsifikate aus Zinkguss hergestellt. Sie tragen die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen C. Die gefälschten Geldstücke sind dadurch von den echten verschieden, daß sie sehr leicht zerbrechlich sind. Also Vorsicht bei Annahme von Markstücken. (S. N. N.)

Leipzig. Das am Sonntag erfolgte Begräbniß des am 30. Oktober in der hiesigen Universitäts-Nervenklinik verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und Redakteurs Dr. Schönlanck gestaltete sich zu einer parteipolitischen Rundgebung großen Umfangs. Das-bewies die Anwesenheit zahlreicher sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter und die große Massenentfaltung. Im Gesellschaftshause „Pantheon“ fand die Trauerfeier statt, bei welcher die Vertreter Grenz und Pollender sprachen. Dann bildete sich ein Zug, an dem sich etwa 10,000 Personen beteiligten, darunter 200 Abordnungen, die Kränze mit rothen Schleifen trugen. Nachdem die Leiche Schönlanck's aus dem Pathologischen Institut abgeholt worden war, bewegte sich der Zug nach dem Südfriedhofe, vor und in dem sich etwa weitere 10,000 Personen ungeordnet eingefunden hatten. Als der Zug vor dem Südfriedhof eintraf, mußten auf polizeiliche Anordnung vor dem Betreten des Friedhofes die rothen Schleifen von den Kränzen entfernt werden. Am Grabe sprach Reichstagsabgeordneter Pfannkuch, dann legten Abordnungen u. A. aus Berlin, Breslau, München und Nürnberg Kränze nieder. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Leipzig, 3. November. Am Reformationsfesttag bewirkten 5 Personen, die aus der römisch-katholischen Kirche ausgeschieden, in der Sophienkirche feierlich ihren Uebertritt zur evangelisch-lutherischen Kirche. Im Ganzen traten in diesem Jahre bis jetzt 9 Personen in der Parochie Leipzig-Sophien zur evangelischen Kirche über, im Vorjahre 6.

Leipzig, 4. November. In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung des vierten Civilsenats des Reichsgerichts wurde der neuernannte Reichsgerichtsrath Herr Henderichs durch Se. Excellenz Herrn Reichsgerichtspräsidenten Dr. von Dethlows in sein neues Amt eingewiesen und vereidigt. Herr Henderichs wird im zweiten Civilsenate thätig sein.

Wie unverstämmt die Bettler manchmal auftreten, zeigt wieder ein am Freitag in Großmiltitz vorgekommener Fall. Ein Landwirth, der aufs Feld fuhr, wurde unterwegs von einem „armen Reisenden“ um Almosen angesprochen. Weil der Geschirrführer kein Geld bei sich hatte, konnte er die Bitte nicht erfüllen. Darauf wurde er von dem Bettler mit dem Messer bedroht. In aller Eile lief der Angefallene dem Dorfe zu, um Beistand zu holen. Während dessen ließ der freche Mensch seine Wuth an dem Pferde aus, das er förmlich abschlachtete. Als der Bestizzer zu seinem Fuhrwerk zurückkehrte, war das Thier bereits verendet. Der rothe Mensch soll inzwischen festgenommen worden sein.

Zwickau, 4. November. Der zur Nothwendigkeit gewordene Umbau unseres Bahnhofes soll durch einen provisorischen Erweiterungsbau auf dem Bahnhofsvorplatz ersetzt werden. Die hiergegen erhobenen Vorstellungen sind erfolglos geblieben.

Zwickau, 4. November. Außerordentlich viel falsches Geld kursirt gegenwärtig in unserer Gegend. So wurde gestern in einem hiesigen Geschäft ein falsches Zweimarkstück angehalten und tags zuvor ein solches bei der Postanstalt. Auch am Schalter des Glauchauer und des Meeraner Postamts mußte ein Falschstück konfiscirt werden, ebenso in einem Werbauer Geschäft. Weiter wurde am Sonnabend beim Postamt in Plauen i. B. je ein falsches Einmark- und Zweimarkstück dem Verkehr entzogen. Die Falsifikate sind zum größten Theile aus Zinn gegossen und greifen sich durchweg fettig an. Die Behörden forschen eifrig nach dem Ursprung des Geldes, denn ohne Zweifel handelt es sich um eine große Falschmünzwerkstätte, die sich in irgend einem Orte unserer Gegend befinden muß.

Zwickau. Der 120 Vereine mit über 12,000 Mitgliedern zählende Militärvereinsbund Zwickau hielt am vergangenen Sonntag seine Herbstversammlung ab; dabei wurde Herr Bankdirektor Ancot hier als Bezirksvorsteher wiedergewählt. — Zwei Zwickauer, Rudolf Buge und Franz Kieger, welche als Freiwillige in China gekämpft haben, sind auf der Heimreise verstorben. Beide wurden unter militärischen Ehrenerweisungen bestattet, und zwar Kieger in Suez, Buge auf offenem Meere.

Zwickau, 5. November. Im Zwickauer Militärvereinsbezirk befinden sich 60 heimgekehrte Chinalämpfer, an welche gegen 1400 M. gesammelte Viebesgaben vertheilt werden.

Vengensfeld. Ueber den jüngst hier todt aufgefundenen Schriftsetzer Grimm aus Roschütz bei Sera verlautet weiter, daß Grimm gegen 12 Uhr Nachts aus einer Restauration von hier fort und in der Richtung nach Reichenbach gegangen war. Er ist dann nochmals in einem Schanklokal eingelehrt und wurde daselbst von mehreren Anwesenden derartig betrunken gemacht, daß er bestunungslos vom Stuhl fiel. Darauf wurde der Mann nach der Stadt zu getragen und dann hilflos an der Straße liegen gelassen. Der Tod ist infolge Herzschlags oder Alkoholvergiftung eingetreten. Am Freitag sind in dieser Angelegenheit 4 hiesige junge Leute verhaftet worden.

Treuen. Ein seltenes Jagdglück hatte kürzlich der Sticker Otto Seibel in Schreiersgrün. Derselbe erlegte mit einem Schrotschuß nicht nur ein Reh, sondern auch noch einen Bock dazu. — Die hiesigen Pächter eines Teiches in Unterlauterbach veranstalteten am Donnerstag früh dortselbst einen Fischzug. Unter der reichen Beute befand sich auch ein Kapital-Karpfen, welcher das ansehnliche Gewicht von 25 Pfund repräsentirte.

Plauen i. B., 5. November. In einer hier abgehaltenen Versammlung wurde die Gründung einer „Bank von Plauen“ mit einem vorläufigen Aktienkapital von 1 Mill. Mark beschlossen. Das Kapital soll nach und nach auf 5 Mill. Mark erhöht werden.

An der Frühstückstafel, welche am Montag Vormittag bei den kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais stattfand, nahm der Reichskanzler Graf Bülow als einziger Gast Theil. Möglicher Weise lag dieser dem Kanzler erwiesenen Ehrung seitens des Kaisers eine bestimmte Absicht zu Grunde, vielleicht die, der Öffentlichkeit gegenüber durch die dem Grafen Bülow gewordene Einladung zur Tafel das Unbegründete der jüngst aufgetauchten Gerüchte über eine angebliche Kanzlerkrisis in besonderer Weise darzutun.

Der Kaiser hat neuerdings abermals eine Anzahl höherer Offiziere des aufgelösten ostasiatischen Expeditionskorps durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. U. A. erhielt Generalmajor v. Throta, Kommandeur der ersten Infanterie-Brigade des aufgelösten Expeditionskorps, den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern.

Berlin, 5. Nov. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgenden vom Neuen Palais, den 31. Oktober, datirten Armeebefehl: „Nachdem nunmehr das ostasiatische Expeditionskorps, soweit ich es nach Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben in das Vaterland zurückberufen habe, den heimischen Boden wieder betreten hat, drängt es mich, ihm für seine Leistungen meine vollste und wärmste Anerkennung auszusprechen. Unter ungewohnten und schwierigen Verhältnissen hat es den Erwartungen zu entsprechen gewußt, mit denen ich es in den fernem Osten entsandt habe, und wenn es ihm auch nicht beschieden gewesen ist, in großen Schlachten seine Kriegstüchtigkeit opferfreudig zu erweisen, so hat es doch überall, wo es dem Feinde entgegentrat, in zahlreichen Kämpfen und unter schwierigen Verhältnissen des Klimas wie des Geländes, Proben glänzender Tapferkeit, zäher Ausdauer und treuer Pflichterfüllung geliefert. Dadurch hat es dem alten, uns allen so theueren Ruhm der deutschen Waffe neue Ehren hinzugefügt. Die gleiche Anerkennung zolle ich allen denen, deren Hingebung die Ueberwindung so großer und so plötzlich auftretender Anforderungen ermöglicht hat. Mit gerechtem Stolze darf das Vaterland auf diese Leistungen zurückblicken und in ihnen eine Bürgschaft dafür finden, daß trotz der friedlichen Zeiten das deutsche Heer und Volk seinen kriegerischen Geist und seine Opferwilligkeit nach dem Vorbilde der Väter bewahrt hat und daß es der hohen gemeinsamen Aufgaben sich bewußt ist, für die deutsche Ehre und das deutsche Recht an allen Orten mit Gut und Blut einzustehen.“ (Bez.) Wilhelm.

Berlin, 4. November. Der Kaiser verlieh dem Vernehmen nach dem hiesigen Professor v. Richtshofen die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 5. November. Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten“ hören, ging dem Bundesrathe der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zu, die verfügt, daß das Gesetz über die privaten Versicherungs-Unternehmungen vom 12. Mai 1901 mit dem 1. Januar 1902 in vollem Umfange in Kraft tritt.

Die Entrüstungsbewegung in Deutschland anlässlich der kürzlich vom englischen Kolonialminister Chamberlain gegen das deutsche Heer im Kriege 1870/71 erhobenen beleidigenden Anschuldigungen zieht immer weitere Kreise. So hat das Gesamt-Präsidium der Kriegs-Kameradschaft „Holla“ in einem zu Darmstadt gefassten Beschlusse diese Beschuldigungen Chamberlains scharfsten und mit dem Ausdruck tiefster Entrüstung zurückgewiesen. Ferner veranstaltete aus gleichem Anlasse die Berliner Studentenschaft eine von den „alten Herren“ des Vereins deutscher Studenten angeregte große Protest-Rundgebung. Vielleicht findet sich auch im Reichstage, etwa bei der allgemeinen Staatsdebatte, Gelegenheit, dem Hr. Chamberlain einen gebührenden Denkzettel für seine frechen Behauptungen über das Auftreten der deutschen Krieger in Frankreich zu verabreichen, selbst auf die Gefahr hin, hierdurch in den englandfreundlichen Regierungskreisen von Berlin Verstimmung hervorzurufen.

Oberst v. Berneth, etatsmäßiges Mitglied des bayerischen besonderen Senats am Reichsmilitärgericht, ist in Berlin gestorben. Der Verstorbene hatte sich namentlich durch seine ungemein klaren und treffenden Artikel über den Burenkrieg und über die chinesischen Wirren, welche das „Militär-Wochenblatt“ regelmäßig veröffentlichte, einen hervorragenden Namen gemacht.

München, 4. November. Adolf Benedict Frhr. v. Posching v. Frauenau ist zum erblichen Reichsrath ernannt worden.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer hat ein parlamentarisches Nachspiel zum Chinafeldzug stattgefunden. Die am Montag begonnene Berathung des Militäretats zeitigte eine lebhafteste Debatte über die Vertheilung bayerischer Truppen an der China-Expedition, welche Diskussion theilweise unter juristischen Gesichtspunkten gehalten war. Natürlich wurde von sozialdemokratischer Seite durch den Abgeordneten v. Bollmar heftig gegen das ganze China-Unternehmen losgewettert und dabei der bairischen Regierung vorgeworfen, sie sei in dieser Sache der Reichsregierung zu willfährig gewesen und habe zweifellos das Armee-Reservatrecht Baierns verletzt; die Auslassungen des sozialdemokratischen Redners fanden seitens des Demokraten Köhl eifrige Unterstützung. Vom Liberalen Wagner und vom Konservativen Nisler wurde die Haltung der bairischen Regierung verteidigt, doch äußerte auch der Centrumsabgeordnete Frank Bedenken wegen der angeblich stattgefundenen Verletzung des Volksgeföhls. Am Dienstag setzte die Kammer diese Erörterung fort.

In Kiel fand am Montag die Verhandlung des Geschwaderkriegsgerichts gegen die Obermatrosen Genz und Schulz vom Kreuzer „Gazelle“ wegen militärischen Auftrahs u. s. w. statt. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen; der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte fünf Jahre Zuchthaus und Entfernung aus der Marine gegen sie beantragt.

In Posen wurde am Montag der im vergangenen Juli vertagte Geheimbundsprozess gegen eine Anzahl polnischer Studenten wieder aufgenommen.

Der neue Weihbischof von Straßburg, Jörn von Bulach, dessen Konsekration am Sonntag in Rom erfolgt war, wurde am Montag vom Papst empfangen.

D e s t e r r e i c h.
Aus Böhmen, 4. November. Am 10. November sollen die neuen Glocken der evangel. Christuskirche zu Třebniß feierlich eingeweiht werden. Gestern wurden die neuen Glocken der evangelischen Auferstehungskirche zu Klostergrab in stimmungsvollster Weise geweiht und eingeläutet.
Aussig. Von der evangelischen Generalsynode in Wien ist Herr Pfarrer Gummi hier als Superintendent auf Lebenszeit gewählt worden. Die neue Superintendentur umfaßt alle deutschen evangelischen Gemeinden des westlichen Theils von Böhmen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Montag die allgemeine Staatsdebatte nach mehrtägiger Verhandlungspause wieder auf. Ueberaus scharf und energisch ver-

theidigte der k. k. Abgeordnete Wolf die nationalen Forderungen der Deutschen, auf die Angriffspolitik der österreichischen Slaven hinweisend; seine Rede wurde fortgesetzt durch heftige Zwischenrufe der Tschechen unterbrochen. Der Vorsitzende Wolf's gegen die Tschechen trat der Junaczche Herold entgegen, welcher zugleich dem Ministerium über den allerdings lächerlichen Vorwurf machte, es begünstige die Deutschen auf Kosten der Tschechen. Nach der Rede Herold's erfolgte der Schluß der ersten Etatslesung und das Budget wurde dem Budgetausschusse überwiesen. — In Innsbruck veranstalteten die italienischen Studenten am Montag Abend Straßendemonstrationen, wobei sie den Ruf ausstießen: „Nieder mit dem Statthalter! Hoch das Trentino!“ Die einschreitende Polizei zersprengte die Demonstranten, mehrere von ihnen verhaftend.

N i e d e r l a n d e.

Die Umgebung des Präsidenten Krüger sucht denselben zu bestimmen, mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Holland zu verlassen und während des Winters Aufenthalt in einem milderem Klima, etwa in Südfrankreich zu nehmen. Sollte Krüger einwilligen, so würde seine Abreise von Silversum noch im November stattfinden.

F r a n k r e i c h.

Die französische Flottendemonstration in den türkischen Gewässern hat dem Ministerium Waldeck-Rousseau zunächst ein parlamentarisches Vertrauensvotum eingebracht. In der Montagssitzung der Deputirtenkammer gab der Minister des Aeußeren Delcassé, in Folge einer Interpellation Ausschüsse über die Entsendung des Geschwaders unter Viceadmiral Caillaud nach der Levante; nach den Darlegungen des Ministers handelt es sich hierbei sowohl um die befriedigende Regelung der noch schwebenden Streitfragen zwischen Frankreich und der Pforte und um die Verhinderung weiterer ähnlicher Zwischenfälle, als auch um die Wahrung der Interessen und des Ansehens Frankreichs im Orient überhaupt. Die Deputirtenkammer ertheilte schließlich der Regierung mit 302 gegen 241 Stimmen ein Vertrauensvotum. Was das Ziel des Caillaud'schen Geschwaders anbelangt, so wird als solches die Insel Mikilene an der Westküste Kleinasiens eventuell noch Smyrna oder auch Salonichi genannt.

E n g l a n d.

König Eduard von England hat durch Proklamation einen weiteren Titel angenommen, nämlich den: „Of the british Jominions beyond the seas King.“ d. h. König der überseeischen britischen Besitzungen. Demnach würde es künftig auch einen „König von Canada“ geben!

Der Schatzkanzler Hicks Beach stellte in einer zu Bristol gehaltenen Rede neue Steuerentwürfe vorlagen für die nächste Parlamentstagung in Folge des Burenkrieges als möglich hin. Das sind ja recht angenehme Ausichten für die englischen Steuerzahler!

London, 4. Novbr. Eine große Volksversammlung von 1000 Personen wies mit Entrüstung in einer Resolution die Verleumdung deutscher Krieger durch Chamberlain zurück.

A s i e n.

In Nordindien haben es die Engländer wieder einmal mit einer Meuterei der dortigen wilden Bergvölker zu thun. Eine 32 Mann starke Lanzenreiter-Abtheilung, welche einer britischen Begebau-Commission zur Escorte diente, wurde von feindlichen Mahajuds angegriffen, wobei 13 Sepoys fielen; eine Anzahl Mahajuds soll gefangen genommen worden sein.

Vom Burenkrieg.

Der Schlag, den die Briten empfangen haben, ist die rechte Antwort auf die erlagene Zuversicht, mit der Chamberlain kürzlich den Krieg als eigentlich beendet darzustellen suchte, indem man nur mit einzelnen Banditengruppen sich herumzuschlagen habe. Diese verachtete Räuberbande hat sich plötzlich als eine Truppe entschleiert, die es nicht für gefährlich gehalten hat, eine ganze britische Brigade energisch anzupacken. Denn wenn Oberst Venion allein in der „Nachhut“ über 20 Offiziere und mehr als 200 Mann und zwei Geschütze zugestandenweise verloren hat, so kann man nach der Zuverlässigkeit der britischen Meldungen annehmen, daß eine beträchtliche Anzahl Leichtverwundeter und Gefangener nicht erst der Erwähnung für werth gehalten wurde. Diese Zahlen beweisen eine Stärke der Nachhut, die auf ein Gros von 2 bis 3000 Mann schließen läßt. Die Niederlage fand bei Bethel, westlich von Ermelo, im südöstlichen Transvaal statt und ist eine der schwersten, die die britischen Truppen in dem Kriege erfahren

haben. Der Erfolg der Buren ist von um so größerer Bedeutung, als der Kampf nicht gegen vereinzelte Posten, die überfallen wurden, sondern gegen einen geordneten größeren Truppenkörper erfochten worden ist. Daß dieser Sieg die Moral der Buren bedeutend hebt, selbst die englisch-freundlichen Afrikaner über den Schutz stutzig machen muß, den ihnen die Engländer bieten können, und dagegen alle Feinde Großbritanniens in der Kapkolonie zu neuen Hoffnungen beleben dürfte, ist wohl selbstverständlich!

Das englische Kriegsamt theilt mit, daß in dem Gefecht bei Verke-laagte noch zwei Offiziere gefallen seien. Ferner sei noch ein verwundeter Offizier gestorben und noch zwei Offiziere seien verwundet worden. Wer weiß, was noch Alles verschwiegen worden ist!

König Eduard betet inbrünstig um Frieden, — das darf man ihm wohl glauben. Anlässlich der Rückkehr seines Sohnes und seiner Schwiegertochter, des Herzogs und der Herzogin von Cornwall und York, fand Freitag Abend an Bord der königlichen Yacht in Portsmouth eine Festtafel statt. König Eduard brachte einen Trinkpruch aus, in welchem er unter Anderem sagte: „Weider dauert der Krieg immer noch fort; aber wir beten inbrünstig um Wiederherstellung des Friedens und der Wohlfahrt.“ Im weiteren Verlaufe seiner Rede drückte der König die Zuversicht aus, daß durch die Reise die starken Bande der Jüeneigung zwischen dem Mutterlande und den ausblühenden Kolonien sich noch enger gestalten würden. Der Herzog von Cornwall betonte in seiner Erwiderung die überall in hohem Maße zum Ausdruck gebrachte loyale Gesinnung gegenüber dem Könige und dem Throne.

Aus Pretoria liegt die „Neuter“-Meldung vor, daß die Buren die beiden Kanonen, die zur Nachhut des Obersten Benson gehörten und Lord Ritzeners „Annahme“ zufolge von den Engländern zurückerobert worden sein sollten, mit sich weggeführt haben.

London, 4. Nov. Nach Meldungen aus Kapstadt richtete General Botha ein Schreiben an Lord Ritzener, worin er diesem mittheilt, daß die jüngste Erziehung eines englischen Offiziers durch die Buren als erste Repräsentation für die Hinrichtung der verschiedenen Burenführer zu gelten habe. Weitere Repräsentationen würden folgen.

Canada schickt abermals Hilfstruppen nach Südafrika. 300 Mann Artillerie mit 6 Maximgeschützen gehen in diesem Monat von Halifax nach Südafrika ab.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 6. November. Die Sächsische Bank theilt mit: An dem Gerücht, daß der sächsische Staat eine neue Rentenemission beabsichtige, ist kein wahres Wort. Der sächsische Staat verfügt, wie an maßgebender Stelle versichert wird, noch über genügende Mittel, sodaß sein Bedarf auf lange Zeit gedeckt ist.

Kiel, 6. November. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute früh hier wieder eingetroffen.

Berlin, 5. November. Der frühere deutsche Botschafter in Rom, v. Reubell, veröffentlicht demnächst Erinnerungen an den Fürsten und die Fürstin Bismarck.

Berlin, 6. Novbr. Die „Nationalzeitung“ berichtet: Eine neue deutsche Schule soll in der Provinz Shantung gegründet werden. Bischof Anzer wird in Jentschoufu mit Unterstützung der Provinzialbehörden die Schule einrichten.

Elbing, 6. November. In einer hiesigen Dampfzählerlei brach heute früh Feuer aus, das die Fabrik und drei Wohnhäuser völlig vernichtete; auch mehrere Nebengebäude wurden theilweise zerstört, theilweise stark beschädigt. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich. Menschen sind nicht verletzt.

Danzig, 5. November. Die Stadtverordneten bewilligten 25,000 Mk. zur sofortigen Inangriffnahme von Arbeiten, um der Arbeitsnoth im kommenden Winter entgegen zu treten.

Prag, 5. Novbr. Die Stadtvertretung von Karolinenthal ist vom Statthalter aufgelöst und ein Ausschuss zur Beforgung der Kommunalgeschäfte bis zur Konstituierung des neugewählten Gemeinderathes ernannt worden. In dem Erlaß war kein Grund für die Auflösung angegeben.

London, 6. November. Die „Times“ berichten aus New-York: Außer der Mayorwahl selbst werden auch die Wahlen sämtlicher Kandidaten der der Tammany-Partei feindlichen Biste für die anderen städtischen Posten als sicher angesehen.

London, 6. November. Die „Times“ berichten aus Buenos Ayres unterm 5. d. M.: Es verlautet, Columbien habe ein geheimes Abkommen mit Chile getroffen, wonach es Columbien übernimmt, Chile auf dem panamerikanischen Kongress zu unterstützen. Chile verspricht dagegen, Columbien Munition zum Kriege gegen Venezuela zu liefern. Chile soll früher Ecuador ein Kriegsschiff angeboten haben.

Gordon, 6. November. Der Justizauschuss des Geheimen Rathes verwarf in seiner gestrigen Sitzung, an der auch der Oberichter für die Kapkolonie theilnahm, das Gesuch des Notars Marais in Paarl in der Kapkolonie, der dort am 15. August von der Militärbehörde wegen Uebertretung militärischer Vorschriften ohne genauere Angabe seines Vergehens verhaftet und nach Befehl des Gouverneurs gebracht worden war, wo er seither gefangen gehalten wird, ohne vor einen Richter geführt worden zu sein. Das Gesuch Marais' lautet auf Zulassung seiner Berufung gegen die Entscheidung des obersten Gerichtshofes der Kapkolonie, welcher seinen Antrag auf Freilassung aus dem Militärgewahrsam abgelehnt hat. Die Ausführungen seines Anwaltes bewegten sich hauptsächlich über die Frage, ob das Kriegrecht in Paarl unndthigerweise verländert worden sei oder nicht.

Brüssel, 6. November. „Petit bleu“ erklärt in einer Meldung aus dem Haag formell die Nachricht für unrichtig, daß Vertreter Transvaals und des Oranjestraates in geheimen Zusammenkünften in Holland Repressalien gegen die gefangenen englischen Offiziere beschloffen hätten.

Halifax, (Neuschottland), 5. November. Das reguläre kanadische Infanterie-Regiment hat sich freiwillig zur Dienstleistung in Südafrika gemeldet.

Warschau, 5. November. Im französischen Konsulat wurde ein Diebstahl begangen. Silberzeug, Kleidungsstücke und eine große Summe Geld fehlten. Der Dieb, der im Mantel des Konsulatssekretärs mit dessen Cylinder und Regenschirm das Konsulat durch den Paradeausgang verließ, fuhr in einem Fiaker davon.

Baku, 5. November. Der neuernannte persische Gesandte für Petersburg, Ruschir ul Mulk, ist mit dem persischen Gesandten in Konstantinopel, zwei unmündigen Brüdern des Schahs und Söhnen von Ministern hier angekommen. Letztere gehen nach Wien, um dort die Schule zu besuchen.

Barcelona, 6. November. Auf Erlauchen des deutschen Generalkonsuls hat die Polizei den Banddirektor Schtermeyer verhaftet, welcher sich nach Angabe des Generalkonsuls auch Heinrich Willerbeck nennt. Man entdeckte, daß der Genannte der Theilnahme an einer bedeutenden strafbaren Handlung verdächtig sei. Derselbe verlangte, daß man den Konsul der Vereinigten Staaten von seiner Verhaftung in Kenntniß setze, da er amerikanischer Unterthan sei.

Konstantinopel, 5. Novbr. Im griechischen Hospital ist ein neuer Pestfall festgestellt worden.

New-York, 5. November. Bis 8 1/2 Uhr Abends lagen aus 970 von 1537 Bezirken die Ergebnisse über die Mayorswahl vor. Nach denselben wurden für den Anti-Tammany-Kandidaten Low 171,628 und für Shepard 150,756 Stimmen abgegeben. Die Demokratischen Blätter geben zu, daß die Wahl Low's mit großer Mehrheit gesichert ist.

New-York, 5. November. Dem „Brooklyn Rae“ zufolge ist Low mit einer Mehrheit von 30,000 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden. Die „Evening Post“ hält die Mehrheit für noch größer.

New-York, 6. November. Shepard hat gestern Abend 10 Uhr öffentlich zugegeben, daß Low gewählt worden ist und ihn telegraphisch beglückwünscht.

Vermischtes.

— Berlin, 5. November. Der Polizeibericht meldet, daß gestern in Berlin 5 Personen in ihren Wohnungen erhängt aufgefunden worden sind.

— Die Hälfte des großen Looses der preussischen Klassenlotterie ist an 16 Postbeamte, die beim Berliner Hauptpostamt in der Spandauer Straße in subalterner Stellung sich befinden, gefallen. Vor etlichen Jahren fiel übrigens ein Theil des großen Looses ebenfalls an Beamte des Hauptpostamtes. — In der Vormittagsziehung am Montag fiel ein Gewinn von 200,000 Mark auf die Nummer 52,414.

— (Eine Erinnerung an Bismarck.) Sir Edward Malet, der bekannte frühere englische Botschafter in Berlin, hat vor einigen Monaten unter dem Titel „Shifting Scenes“ Erinnerungen

aus seinem Leben herausgegeben, in denen sich auch eine interessante Reminiscenz an Fürst Bismarck befindet. Sir Malet stand bekanntlich mit dem „eisernen Kanzler“ auf sehr gutem Fuße, und er spricht auch in Ausdrücken der größten Bewunderung von ihm. Namentlich rühmt er seine Gabe der Unterhaltung, und er meint, daß in dieser Beziehung Fürst Bismarck der „angenehmste“ Mensch gewesen sei, den kennen zu lernen er in seinem Leben das Glück gehabt habe. Sir Malet berichtet eine kleine Episode, die beweist, daß der Kanzler auch weiseren Regungen zugänglich war. Er hatte Gelegenheit, Bismarck am Tage nach dem Tode Kaiser Friedrichs zu besuchen, und erzählt hierüber: „Wir gingen zusammen den langes bedeckten Gang auf und ab, der den Garten den historischen Kanzlerpalais in der Wilhelmstraße entlang läuft, und ich muß gestehen, daß ich über die tiefe Bewegung, die Fürst Bismarck an diesem Tage zeigte, aufrichtig erstaunt war. Nicht genug, daß seine Augen feucht waren, sondern die Thränen liefen ihm die Wangen herunter. Es war das ein seltsames Schauspiel, das während der ganzen Dauer unseres Gesprächs anhielt, und um so merkwürdiger war es, als in unserer Unterhaltung selbst des schmerzlichen Ereignisses, welches diese Thränen hervorrief, mit keinem Worte Erwähnung gethan wurde.“

— Ein Zweikampf zwischen zwei Offizieren spielte sich bei Insterburg am Montag ab. Leutnant Blaslowitz vom Inf.-Reg. Nr. 147 wurde von dem Leutnant Hildebrand vom Feldartillerie-Regiment Nr. 1 durch einen Schuß in den Unterleib tödtlich verlegt.

— Durch den anhaltenden dichten Nebel wird, wie aus Hamburg, 5. November, berichtet wird, seit Sonnabend Abend die Schifffahrt auf der Elbe auf das Schwerste behindert. Zahlreiche Dampfer liefen bei der Ebbe fest, kamen jedoch bei der Fluth wieder los. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich bei Brochdorf an der Unterelbe. Der englische Dampfer „Treasure“ rannte hier den Hamburger Dampfer „Virgo“ im Nebel an. Die „Virgo“ erhielt ein großes Loch am Bug und mußte durch mehrere Schlepper auf den Strand gesetzt werden.

— (Attentat auf einen Schnellzug.) Bremen, 4. November. Kurz vor dem Passiren des Oldenburger Schnellzuges wurden von unbekanntem Thätern auf die Schienen des Oldenburger Bahnleises gewälzte Sandsteinblöcke und Eisenbahnschwellen aufgefunden; sie konnten noch rechtzeitig beseitigt werden.

— Vergiftung durch den Genuß von Eierkuchen. Braunschweig, 4. Nov. Im benachbarten Bledenstein traten gestern nach dem Genuß von Eierkuchen bei sechs Personen Vergiftungserscheinungen ein. Drei Personen sind bereits gestorben, die übrigen drei liegen schwer krank darnieder.

— Von einem Maler und einem Mäcen wird folgende hübsche Geschichte erzählt: Als ein hiesiger Commerzienrath dem Künstler, bei welchem er sein Porträt bestellt hatte, das seiner Ansicht nach festgesetzte Honorar von 10,000 Mk. auszahlen wollte, beanpruchte der Maler 10,000 Gulden mit der Motivirung, daß er Oesterreicher sei. Sehr witzig bemerkte hierauf der Kunstmäcen: „Es ist ein wahres Glück, daß Sie kein Engländer sind, sonst müßte ich Ihnen am Ende 10,000 Pfund Sterling bezahlen.“

— (Vermischte Nachrichten.) Der Direktor der Heilanstalt für Epileptische in Wuhlgarten bei Berlin, Hedold, welcher den Sarg eines beerdigten Mädchens wieder öffnen ließ, um den Kopf der Leiche seiner Sammlung einzuverleiben, ist wegen Grabschädigung auf drei Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Die Anklage lautete auf Verhöhnung. — An den Folgen eines Gänsebisses gestorben ist in Sohland am Rothstein der zehn-jährige Sohn des Gartengutsbesizers J. Hanspach. Der Knabe verfiel durch den Schreck in heftige Krämpfe, denen er nach dreitägiger Qual erlag. — In Kiel entstand am Sonnabend im Hinterhaus des Stadttheaters auf dem Requisiten- und Coulissenboden ein Schandfeuer. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man den Requisiteur Rähler, der schwer verletzt war. Er hatte sich den Hals mit einem Taschenmesser durchgeschnitten und war auch an der Brust verwundet. Ueber die Ursache des Feuers und die Motive des Selbstmordversuches ist bisher nichts festgestellt. Rähler ist noch nicht vernunftfähig. — Am Tage seiner ersten Kommunion kam ein Mädchen zu einem Konstanzer Herrn maßgebender Stellung und bekannte unter Thränen, daß die gänglich unwahren Aussagen, die es vor einigen Jahren, also im Alter von 10 bis 12 Jahren, gemacht, dazu beitrugen, einen Mann zu zwei Jahren Gefängniß unschuldig ver-

urtheilen zu lassen. Leider konnte dem Armen keine weltliche Genugthuung mehr gewährt werden, da der Tod ihn erlöst hat.

— (In den Alpen.) Nach den endgültigen Abrechnungen beförderten die diesjährigen Alpensonderzüge nach München, Salzburg, Lindau, Ruffstein, Stuttgart und Friedrichshafen zusammen 5377 Personen, das sind 102 Personen weniger als im Vorjahre. Auf den Zug am 29. Juni entfielen hiervon 325 Personen (gegen 345 im Vorjahre), auf die Züge am 13. Juli insgesamt 942 (gegen 997) Personen, am 19. Juli 575 (gegen 414) Personen, am 20. Juli 2375 (gegen 2577) Personen und am 14. August 1160 (gegen 1146) Personen. Die größte Anzahl Fahrkarten und zwar 1731 Stück wurden nach Ruffstein verkauft, dann folgt München mit 1228 Stück, Salzburg mit 935 Stück, Lindau mit 908 Stück, Friedrichshafen mit 460 Stück und Stuttgart mit 115 Stück. Auf die 1. Wagenklasse entfielen 63 Fahrkarten, auf die 2. Klasse 2304 und auf die 3. Klasse 3010 Fahrkarten.

— Zürich, 4. November. Von einem Bankrott in dem Städtchen Rapperswil wird berichtet: Es sollen in der Kasse beinahe eine Million Frank fehlen. Infolgedessen herrscht eine große Panik in dem kleinen Städtchen am Zürichsee.

— Aus Linz wird berichtet: Der Lehrer Karl v. Stein in Unter-Weihenbach machte mit seiner Frau einen kleinen Jagdausflug. Er gab in einer Pause das geladene Gewehr seiner neben ihm stehenden Gattin zu halten; kaum hatte Frau v. Stein das Gewehr mit dem Kolben auf die Erde gestellt, so krachte ein Schuß. Die Kugel drang der Frau in den Unterleib und in die Lunge, bald darauf war sie eine Leiche. Frau v. Stein war erst 24 Jahre alt und ein halbes Jahr verheirathet.

— (Ungarische Hochzeiten.) Mit den „guten alten Zeiten“ sind auch die berühmten ungarischen Hochzeiten in Vergessenheit gerathen, die früher im ungarischen Volksleben wohl als die größten Feste galten. Doch die Erinnerung an den alten Brauch indeß noch nicht ganz ausgestorben ist, dafür zeugt eine Hochzeit, die vor Kurzem in der südungarischen Gemeinde Vidich stattfand. Der Dorfrichter verheirathete hier seinen Sohn Stephan mit einer reichen Bauerntochter. Die Hochzeit, bei der 16 Kranzjungfern und ebenso viele Herren mitwirkten, und zu der die reichen Bauern der ganzen Umgebung geladen waren, dauerte drei Tage und drei Nächte ununterbrochen fort. In dieser Zeit wurden u. A. verspielt: 2 Rüge, 25 Truthühner, 3 fette Schweine, an 100 Paar Gänse, 250 Hühner, 80 Brode und 70 Kilogramm Zucker. Die Getränke wurden in entsprechenden Mengen aufgetischt; es wurden nämlich insgesamt 20 Hektoliter Wein verbraucht. In welchem Zustande die Gäste von der Hochzeit kamen, darüber schweigt die Chronik.

— Zwanzigmal von der Erde zum Monde würde die Gesamtlänge der auf unserem Planeten vorhandenen Telegraphenleitungen reichen, denn die Länge dieser Telegraphenlinien beträgt rund 1,782,000 Kilometer. Bedenkt man, daß jede Linie 3, 4, 5 oder noch mehr Drähte zählt, so ergibt sich eine Gesamtlänge von mehreren Millionen Kilometer. Dies ungeheure Telegraphennetz vertheilt sich auf die einzelnen Erdtheile wie folgt: In erster Linie kommt Amerika mit 873,000 Kilometer Telegraphenlinien, dann folgen Europa mit 690,000, Asien mit 107,200, Afrika mit 33,400, Australien mit 76,000 und in letzter Reihe Ozeanien mit 2400 Kilometer.

— Die Gewinnung des Mahagoni-holzes ist, wie „Tit-bits“ berichten, eine mühsamere Arbeit, als Manche sich vorstellen. Der Mahagonibaum welcher, in Central- und Südamerika heimisch ist, kommt nicht in ganzen Wäldern, nicht einmal in Gruppen, sondern in vereinzelt Stämmen im dichten Urwalde vor. Es erfordert daher große Geschicklichkeit und Erfahrung, sie herauszufinden. Das Fällen des Baumes ist die Arbeit eines ganzen Tages für zwei Männer. Wegen des dichten, dornigen Unterholzes am Fuße der Bäume wird ein Gerüst gebaut und über demselben, in der Höhe von 10 bis 15 Fuß, wird der Baum abgesehen, so daß also der beste Theil des Stammes dabei verloren geht. Der gefällte Baum wird dann seiner Rinde beraubt und auf einem Ochsenwagen nach dem nächsten Flusse gefahren, auf dem das Holz weiter gefloßt wird.

Ortskalender.

Kaiserl. Postamt. Schalter geöffnet: Im Sommer Donnerstags 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Mittags und 2 bis 8 Uhr Nachm., Sonntags 7 bis 9 Uhr Vorm. und 12 bis 1 Uhr Mittags; im Winter Dienstbeginn früh erst

8 Uhr, sonst wie im Sommer. — Telegramm-annahme: Tag und Nacht mit Ausnahme der Nachtzeiten von 11 bis 12 und von 4 bis 5 Uhr; Annahme der Telegramme bei Schalterchluss Eingang durch die dem Bahnhofe zunächst gelegene Hausthüre, wozu für die Nachtzeit die untere Klingel dient. Einlieferung ist auch frankirt durch Briefkasten zulässig. — Fernsprechnetz und Benutzung der öffentlichen Fernsprechkabine: Im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Anmeldungen zur Fernsprechkabine am Schalter, bei Schalterchluss Eingang durch die dem Bahnhofe zunächst gelegene Thüre. — Ebenda bei Schalterchluss Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Paketen, sowie Einschreibbriefen gegen eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pf. — Zum Bestellbezirke des Postamts gehören: Anbau Dresden Str., Anbau Reustädt. Str., Bahnhofsstraßen 5, 44, 45, 46 (1), 8 (2), Delmsdorf, Butterberg, Weismannsdorf, Goldner Löwe, Großdrebniß, Grüne Linde, Kessel-Rynisch, Kleindrebniß, Neubredniß, Neuschönbrunn, Pidau, Pöhl, Schleiermühle, Schönbrunn, Stadtbad, Waldschlößchen, Weidendorf, Ziegelei Chicago-Kaisers Ziegelei. — Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen u. s. w. bei Herrn Paul Schochert und Herrn Josef Klement.

Königl. Eisenbahnbetriebssteuergesetz: Telegramm-annahme Tag und Nacht für Telegramme von Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen.

Königl. Amtsgericht: 8—12 und 2—6 Uhr.

Freiwillige Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags. Verhandlungstage in Civilsachen: Donnerstags und Sonnabends.

Sportklasse und Gerichtsbeschreiberei: 9—12, 2—4 Uhr.

Stadteinkommen: 9—11, 3—4 Uhr.

Königl. Standesamt: Montags 3—4 Uhr Nachmittags, an den übrigen Wochentagen 11—12 Uhr Vormittags.

Rath- und Polizei-Expedition: 8—12, 2—6 Uhr. An Sonn- und Festtagen für dringliche Geschäfte früh 11—12 Uhr.

Städtische Sparkasse: an den Montagen, bezügl. Wochenmarktstagen von 8—12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9—11 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags.

Stadt-Kammer- und Stützungskassen: 9—11 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachm.

Warrant von früh 6 bis Nachmittags 1 Uhr.

Königl. Friedensrichteramt: Herr August Thunig, Dresdner Str. Nr. 19.

Königl. Güterexpedition: Wochentags 8—12, 2—7 Uhr, Sonntags (nur für Eigüter) 8—12 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes). Annahme für Städtgüter an Werktagen vor Sonn- und Festtagen bis 6 Uhr Abends.

Königliches Eisenbahn-Baubureau: 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm.

Königl. Steueramt: Wochentags 8—12, 2—6 Uhr. Sonn- und Festtag geschlossen. (Hohe Straße).

Diakonissenheim: In der alten Schule (an der Kirche), früh 7—8 Uhr, Mittags 12—2 Uhr.

Bankverrin: Expeditionszeit Vormittags von 1/10—1/11 Uhr Mittags. An Sonn- und Festtagen keine Expedition.

Geschäftslokal: Dresdner Str. Nr. 23.

Stadtbaumeister und Wasserwerksverwaltung: Rathhaus Zimmer Nr. 14. Expeditionszeit: 10—11 Uhr Vorm. Wohnung des Wassermeisters am Rühlteich Nr. 3.

Gendarmerie-Station Baugner Str. Nr. 65: Herr Gendarm Pöhl.

Schule: Expedition im Schulgebäude am Schulplatz Vormittags 8—11 Uhr.

Feuermeldestellen der freiwilligen Feuerwehr befinden sich: Kamener Str. Nr. 17, am Hof Nr. 10, Albertstraße Nr. 12, Brauhausgasse Nr. 13, Carolafstraße Nr. 2 und 4, Dresdner Str. Nr. 16, Reumarkt Nr. 10 und Bischofsstraße Nr. 1.

Expeditionszeit des Grundbuchbeamten: Vormittags 1/10—1/11 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr.

Volksbibliothek im Rathhause: Mittwochs 12—1, Sonntags 11—12 Uhr. An Feiertagen geschlossen.

Ortskrankenkasse: 11—1 Uhr Wochentags. Expedition: Reumarkt Nr. 11. Als Ärzte fungieren die Herren: Sanitätsrath Dr. med. Firschenau, Dr. med. Käpe, Dr. med. Koch und Dr. med. Bejler.

Festsetzung der im Winterhalbjahr alhier zulässigen Sonntags-Geschäftsstunden.

1) für den Handel mit Delicatessen, Butter, Eiern Grünwaaren von 8 bis 9, 1/11 bis 1/12 Uhr Vorm. sowie von 2 bis 5 Uhr Nachm.;

2) für den Verkauf von Fleisch und Wurstwaaren seitens der Fleischer von 1/8 bis 1/9 und von 11 bis 12 Uhr Vorm., sowie von 5 bis 8 Uhr Abends;

3) für den Verkauf von Milch und Sahne von 7 bis 9 Uhr Vorm., 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 6 bis 7 Uhr Abends;

4) für den Handel mit anderen Eßwaaren, Conditoreiwaaren, Colonialwaaren, Tabak, Cigarren, Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 8 bis 9 und von 1/11 bis 1/12 Uhr Vorm., sowie von 2 bis 5 Uhr Nachm.;

5) für den Detailhandel mit den übrigen unter 1 bis 4 nicht aufgeführten Waaren von 1/11 Uhr Vorm. bis 1/1 Uhr Nachm. und von 2 bis 5 Uhr Nachm.

Sind Waaren aus verschiedenen Branchen in einem Geschäft vereinigt, so sind die Stunden einzuhalten, welche für den Hauptzweig des betr. Geschäfts vorgeschrieben sind.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. October 1901.

Nach Dresden: 4,29, 6,22, 6,45, 10,03, 12,55, 3,37, 4,19, 6,15, 8,54, 10,32.

Nach Bautzen: 7,13, 10,14, 1,36, 4,10, 6,29, 8,32, 10,40, 12,53.

Nach Zittau: 5,04*, 7,45, 10,40, 2,02, 4,50, 8,36, 10,48.

Von Zittau: 6,13*, 6,44, 9,26, 12,20, 3,22, (Ankunft) 5,59, 10,17.

Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Minuten sind fett gedruckt.

* Nur Sonnabends und Montags, oder, wenn dieser ein Feiertag ist, am darauffolgenden Dienstage.

Vorausichtige Witterung.

Donnerstag, 7. November.

Trockenes, früh noch stellenweise neblig, später ziemlich heiteres Wetter mit Nachtfrost und Neiß, Tagestemperatur steigend. — Abends trübe.

Freitag, 8. November.

Wolkiges bis trübes, wärmeres Wetter mit leichten Niederschlägen.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts **verkaufe ich den Bestand meines bisher geführten Garderobe-Geschäfts** spottbillig, theilweise unter Einkaufspreis.

Hermann Augustin, Schmölln, Dorfstraße.

Ordentl. Burschen, 15—16 Jahr alt, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht sofort

Wilh. Thomas, Buchbinderei und Cartonagenf., Steinigtwölmendorf.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, per sofort oder Weihnachten beziehbar, zu vermieten.

Näheres **Sinzstrasse 1, bei Thomas.**

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten **Baugner Str. 9.**

Haus-Verkauf. Das Haus Nr. 30 in **Goldbach**, mit oder ohne 3 Scheffel Feld, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer.

Deckreißig, sowie Leich-Streu verkauft **Philipp, Weismannsdorf.**

Herren-Wäsche wird sauber geplättet **gr. Kirchgasse Nr. 9, 1 Treppe.**

Dienstmann Otto Buschner, Altmarkt 7.

Bitte um gefällige Aufträge.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 10. November, Vorm. 1/9 Uhr, findet der katholische Gottesdienst in **Bischofswerda in der Gottesackerkirche** statt. Gelegenheit zur **hl. Beichte** ebenda von 1/8 Uhr an.

Radeberg 1901. Royal, Pj.

Bier-Palast Bautzen empfiehlt seine reichhaltige Speisekarte, ausserdem **Stamm-Portionen** zu jeder Tageszeit.

Spezialauschank: Schluckenauer Böhmisches. Hochachtungsvoll **H. Rachlitz.**

Freimaurer-Institut Lehr- u. Erziehungsanstalt f. Knaben zu Dresden-Striesen, die einzige öffentliche Realschule Sachsens, die mit einem Internat verbunden ist und sich neben der **wissenschaftlichen** Ausbildung ihrer Zöglinge (**Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis**), zugleich deren **ganze Erziehung** zur Aufgabe macht. — Die **Einrichtungen** der Wohn- und Unterrichtsräume des über 2 Millionen Mark kostenden prächtigen Neubaus entsprechen allen **Anforderungen** der Gesundheits- und Erziehungslehre.

Ostern 1902 werden noch in die **2 unteren Klassen** (nach Klasse V nur eine beschränkte Anzahl) Knaben mit **guten Zeugnissen** im Betragen, Fleiss und Leistungen als **Pensionäre** aufgenommen. Die Bedingungen werden auf Wunsch unentgeltlich zugesandt. Anmeldungen erbittet möglichst bald **Dr. Friedrich, Direktor.**

Familienverhältnisse halber halte ich **Montag, den 11. Novbr., keine Sprechstunde** in **Bischofswerda** ab.

R. Weickardt, Dentist.

Goldene Bruchleidenden Paris 1896. Empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn, Leib- & Vorkleidbänder.** Für jeden Bruchschaden **Extraanfertigung**, deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder in **Bischofswerda** **Montag, 11. Nov., 8—12 Hotel goldn. Sonne, in Bautzen** 2/1—6 " " gold. Stern.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Die beste und billigste **böhm. Braunkohle** liefert **H. A. Dittrich, Tepliz i. Böh.**

Bitte Preisliste zu verlangen.

Achtung! Theile den Bewohnern von **Schmölln** und Umg. mit, daß ich von nächstem **Montag ab jeden Montag von Vorm. 9 bis Nachm. 2 Uhr** nach **Schmölln** komme und bei **Frau Jenfer (vis à vis der Brauerei) Blumen** ausgeben werde.

Nich. Lutz, Schmölln. Vertretung: **Emilie Pöche.**

Zu verkaufen 2 schwarze Ephe und 1 Aquarium kleine Töpfergasse Nr. 9.

Ferkel verkauft **Httg. Niederburlau.**

Bergamentpapier, ist zu haben bei **Friedrich May.**

Feinsten weißen Dorisch-Leberthran (à Pfund 65 Pfg.) empfiehlt die **Apothete in Bischofswerda.**

Freude hat wer Sunlight Seife anwendet!

Da ihre Reinigungskraft genügt, tadellose Wäsche zu erzielen, bedarf sie nicht des schädlichen Sodazusatzes und schon dadurch die Wäsche im hohen Grade. Infolge ihrer Neutralität ist **Sunlight Seife** gleich empfehlenswert zum **Bade für Jung und Alt.**

Anthracit-Kohlen

für sämtliche Arten **Dauerbrand-Öfen, Centralheizungsanlagen u. Industriezwecke** empfehlen zur prompten und billigsten Lieferung

Branddauer Anthracitwerke

G. m. b. H., Post Kupferhammer-Grünthal i. Erzg.

Maß-Freßpulver f. Schweine,

à Packet (1/2 Pfund) 60 Pfg.

Drusenpulver,

à Packet 60 Pfg.

Drusen salbe,

à Dose 60 Pfg.

Restitutionsfluid,

à Fl (1/2 Liter) 75 Pfg.

Butterpulver

zur Erzielung einer möglichst großen Butterausbeute, à Packet 25 Pf.

Butterfarbe,

à Fl. 40 und 75 Pfg.

empfehlen die

Apothete in Bischofswerda.



Webber's Feigenkaffee

ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.

Radebeul - Dresden.



Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Pollichs

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark. Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer vom General-Vertrieb der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Die Buchdruckerei

VON

Altmarkt 15 Friedrich May 22 Telephon

empfehlen sich zur Anfertigung von:

Werken	Tabellen
und	und
Broschüren,	Rechnungen,
Statuten,	Programmen,
Zirkularen,	Wechseln,
Tafel-Liedern,	Preis-Couranten,
Plakaten,	Diplomen,
Festzeitungen	Visit- etc. Karten

u. s. w. u. s. w.

Schnelle und elegante Ausführung. **Civile Preise.**

Verschen mit den neuesten Zier-, Titel- und Plakatschriften. Ausgestattet mit allen Hilfsmaschinen der Neuzeit, Motorbetrieb.

Geschäftsstelle d. „sächs. Erzählers“, Amtsblatt.

Ziehungen 15. u. 16. Novbr. 1901. 18. u. 19. Novbr. 1901.

Oldenburger Geld-Lotterie.

Höchstbetrag im günstigsten Falle: **75 000**

1 Prämie	50 000 = 50 000 M.
1 Gew.	25 000 = 25 000 .
1 m	10 000 = 10 000 .
1 m	5 000 = 5 000 .
1 m	3 000 = 3 000 .
2 m	1 000 = 2 000 .
3 m	500 = 1 500 .
4 m	300 = 1 200 .
3 m	200 = 600 .
10 m	100 = 1 000 .
20 m	50 = 1 000 .
40 m	30 = 1 200 .
198 m	20 = 3 960 .
792 m	10 = 7 920 .
7924 m	5 = 39 620 .

9000 Gold-Gew. = 153 000 M. u. 1 Prämie

Loose à 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze in Gotha.

Ziehung 29. 30. Novbr., 2. 3., 4. Decbr. in Berlin im Ziehungslocale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra.

16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

575000

Hauptgewinne:

- 1. 100,000
- 2. 50,000
- 3. 25,000
- 4. 15,000

2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16000 à 15 = 240 000

Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5. u. in Hamburg, Nürnberg, München. Telegr.-Adr.: Gloskandlar.

Weihnachts-Album, enthaltend 30 der beliebtesten Advents-, Weihnachts-, Sylvester- und Neujahrslieder für 1 resp. 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung und 2 leichte Weihnachtskompositionen für Klavier zu 2 Händen, 1 leichte Weihnachtsfantasie für Klavier zu 4 Händen, sowie 1 leichte Weihnachtsfantasie für 1 oder 2 Violinen mit Klavierbegleitung. No. 1-34 zusammen in 1 Bande, prachtvoll Ausstattung Mk. 1.-.

In allen Musikalienhandlungen vorrätig, sonst direkt vom Verleger.

P. J. Tonger, Köln a. Rhein.

„Im Häusermeere“

der Grossstadt giebt nirgends mehr eine Bleiche. Wie bekomme ich da meine Wäsche weiss? „Wenn Sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan waschen, das ohne Bleiche blendende Wäsche giebt.“



! Warnung! Verehrte Hausfrauen! ! Warnung!

Ächt Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee allerbestes Kaffeemittel unterliegt vielen Fälschungen und Nachahmungen. Diese Nachahmungen sind meist minderwertige Waare und bitte, nur solche „Doppel-Ritter-Päckchen“ zu nehmen, welche mit dem Namen „Scheuer“ und mit einem „S“ im Hufeisen ausgestattet sind.

Durch Zusatz von Ächt Scheuer's Doppel-Ritter werden auch billigere Sorten Kaffee qualitätsreich, erhalten vorzüglichsten Geschmack, liebliches Aroma und schönste Farbe.

In fast allen Colonialwaarenhandlungen zu haben!

Georg Jos. Scheuer Fürth (Bayern) und Schönebeck a. Elbe. Gegr. 1812.

Knorr's Hafermehl, Knorr's Suppentafeln, Knorr's Haferflocken empfiehlt

J. Schindler, Romenger Str. 5.

Eine Gans ist zugekauft. Abzuholen in Schönbrunn Nr. 11.

Eine junge Kuh, nahe zum Kalben, ist zu verkaufen in Bursau Nr. 68.

Dysenterin gegen Durchfall der Külder, Ferkel, Fohlen, Geflügelcholera etc., à Schachtel 1 M. 50, empfiehlt die

Apothete in Bischofswerda.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

In 10 Min. sind alle Hautunreinigkeiten verschwunden, blendend reine, zarte Haut bei Gebrauch von Dr. Kuhn's Alpen-Edelweiss-Creme u. -Seife. Hier: **Paul Schochert, Drog., gr. Kirchgasse.**

Chic! ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigem, jugendfrischen Aussehen, reiner sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Radebeul. Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Hauptmarkte: Stedenspreng.

à St. 50 Pf. bei: **Paul Schochert, R. Thessel, Adler-Drogerie, Adolf Näther und Otto Ihlo.**

Königl. Sächs. Militärverein Bischofswerda.

Protector: Se. Majestät König Albert von Sachsen.

Sonntag, den 10. November ds. Js.,

Feier des 41jährigen Stiftungs-Festes,

bestehend in

Gesangs-Aufführungen, militär-humoristischen Szenen der humoristischen Sänger Herren Gebr. Bobe aus Dresden und darauffolgendem Ball in den Sälen des Hotel König Albert.

Beginn: Abends punkt 7 Uhr.

Eintritt für Mitglieder und deren Frauen bez. Bräute frei, Söhne M. 1.—, Töchter 50 Pf., auswärtiger männlicher Besuch M. 1.50, weiblicher 50 Pf.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet kameradschaftlichst

der Vorstand.

NB. Gediente, dem Verein noch fernstehende Militärs haben freien Zutritt, wenn dieselben ihren Beitritt durch Abgabe ihrer Militärpapiere bewirken, ganz besonders werden die jungen Kameraden, welche in diesem Herbst entlassen worden sind, hierdurch kameradschaftlichst aufgefordert.

Hôtel König Albert.

Donnerstag, den 7. November:

Brauerei Rosswainer Sängers

(Puldenthaler) gegr. 1854. (7 Herren.)

Im Besitze des Kunstscheines vom Kgl. Konservatorium zu Dresden.

Nur neueste, meist selbstverfaßte, höchst bezente Familienabietungen.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Karten vorher 50 Pfg., sowie Familienkarten, gültig für 5 Personen 2 Mk., sind zu haben bei Herrn Bruno Grafe und im Hotel.

Es ladet ergebenst ein Carl Raumann.

Deutsche Eiche, Nieder-Neukirch.

Sonntag, den 10. November:

Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. sächs. Inf.-Reg. Nr. 103. Unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn G. Sauterbach.

Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pf.

Billets sind im Vorverkauf à 40 Pf. im Konzertlokal zu haben.

Nach dem Konzert gr. BALL.

Um zahlreichen Besuch bittet Christ. verw. Schmann.

Stopp's Theater, Schützenhaus (fl. Saal).

Einem geehrten Theaterpublikum von Bischofswerda und Umg. zur gefl. Kenntniß, daß ich mit meinem bestrennmirten

mechanischen Kunst-Theater.

hier eingetroffen bin und von Donnerstag, d. 7. Nov., einen Cyklus von Vorstellungen eröffnen werde. Donnerstag Abend: Die Mühle im Edelgrund oder das Buschlied. Oesterreichisches Volksstück mit 9 schönen Gesangsnummern in 6 Akten. Hierauf ein Nachspiel. Die Gesänge und Zwischenpausen werden von der Stadtkapelle begleitet und ausgeführt. Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr. Preise der Plätze: 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf. Kinder die Hälfte. Einer gütigen Unterstützung entgegengehend ladet ergebenst ein Otto Stopp, Theaterbesitzer.

Städtischer Verein Bischofswerda.

Freitag, den 8. Nov., Abends 8 Uhr, im Schützenhaus

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht.
- 2) Stadtverordnetenwahl.
- 3) Debatte über etwaige Fragestellung.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Contre-Unterricht.

Auf Wunsch beginnt wieder ein Kursus für ältere Personen. Diejenigen, welche sich noch daran beteiligen wollen, möchten sich möglichst bald melden.

Franz Hartmann, Tanzlehrer. Übung Abends nach 9 Uhr.

Tanz-Unterricht.

Nächsten Montag, Abends 7 Uhr, im Gasthof Mittel-Burkau

Tanz-Unterricht.

H. Haufe, Tanzlehrer.

Lebendfrische

Schellfische,

jeden Freitag früh bestimmt dajehend, empfiehlt billigt

F. A. Fischer.

Lutherabend!

Sonntag, den 10. November, Abends 8 Uhr,

grosser parochialer Familienabend

zur Feier von Luthers Geburtstag

im Saale des Schützenhauses.

Festredner: Herr Oberconsistorialrath D. Dibellus.

Eintrittskarten zu 20 Pfg., Familienkarten zu 60 Pfg. bei den Herren: Uhrmacher Walther, Clemens Löhnert, Tuchhändler Hanisch, Buchbinder Mann und an der Kasse.

Erbgericht Frankenthal.

Sonntag, den 10. Novbr.,

Frei-Konzert

und

Ball-Musik,

Anfang Abends 6 Uhr,

wozu freundlichst einladet

P. Hockert.

Neue

Wallnüsse

empfang und empfiehlt

J. Schindler,

Kamenzer Str. 5.

Herzlichen Dank

allen Freunden und Verwandten von nah und fern, welche unsere liebe Gross- und Urgrossmutter, Frau

Johanne verw. Marschner aus Ottendorf,

während ihrer Krankheit besuchten und dieselbe durch Blumen-schmuck und Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte noch im Tode ehrten.

Putzkau und Dresden, den 5. November 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, die uns beim Tode und Begräbniss unseres lieben Gatten, Vaters und Grossvaters, des Gutsauszüglers

Carl August Berthold,

entgegengebracht worden sind, sprechen wir hiermit Allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Herzlichen Dank Herrn Pastor Lange für die schöne trostreiche und zu Herzen gehende Predigt aus Gottes Wort und für seine ehrenden Besuche während der langen Krankheit des Verblichenen. Dank auch Herrn Cantor Bombach für die mit den Schülern dargebrachten erhebenden Trauer-gesänge. Ferner innigen Dank allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden, welche durch schönen Blumen-schmuck und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte den Verstorbenen noch im Tode ehrten.

Putzkau, den 4. November 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beilage zu Nr. 131 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 7. November 1901.

S a c h e n.

Bischofswerda, am 6. November 1901.

In keinem Monat macht sich die Veränderung der Tagesdauer so auffallend und gleichzeitig so unliebsam bemerkbar, wie im November: Das Tagesgestirn verspätet sich in seinem Aufgange von 7 Uhr 3 Min. bis 7 Uhr 54 Min., also um 51 Min., und neigt sich am 1. um 4 Uhr 36 Min., am 30. bereits um 3 Uhr 55 Min. zum Untergange, so daß die Länge des Tages von 9 1/2 bis auf 8 Stunden zurückgeht. Schon während der Dämmerung blitzen in geringer Höhe am südwestlichen Himmel zwei hellere Sterne auf: die Planeten Venus und Jupiter. Der Fixsternhimmel hat mit dem prächtigen Sternbilde Orion, welches jetzt schon in den späteren Abendstunden am östlichen Horizont erscheint, seinen schönsten Schmuck angelegt und strahlt nun in echt winterlichem Glanze. Ueber dem Orion, südlich von der Milchstraße, leuchtet das ausgebreitete Sternbild des Stiers. Der Novemberhimmel bereitet dem Naturfreunde noch ein bemerkenswertes Schauspiel: den berühmten Sternschnuppenfall der Leoniden in den Nächten um den 13. herum. Da der Neumond auf den 11. fällt, so müßte das Phänomen in diesem Jahre unter besonders günstigen Bedingungen in Erscheinung treten.

(Man genieße die Früchte geschält.) Die Schale der Früchte ist mehr oder minder klebrig. Nicht nur bleibt alle mögliche Unreinigkeit an ihr hängen, sondern es bilden sich auf ihr allerhand für das Auge nicht sichtbare Bakterien, die dem menschlichen Organismus sehr schädlich werden können. Reinlichkeit dessen, was man genießt, ist eben zu jeder Zeit und im allgemeinsten Sinne zu beachten. J. B. weiß man, daß bei Obst aller Art, besonders an Pflaumen vorkommende Belag anklebende, animalische Miasmen sind, die aus ganz kleinen lebenden Thierchen, bestehen, wie man durch die Lupe erkennen kann und ihr Genuß erzeugt Ruhr und Brechruhr. Das gewöhnliche Genießen der Früchte mit den Schalen mag dieselben auch in schlechten Ruf gebracht haben. Das Fleisch ist stets gesundheitsdienlich.

(So mancher Garten wird liebevoll gepflegt.) Was aber sachgemäße Behandlung der Bäume, gute Bewässerung und geeignete Düngung des Bodens vermag, das zeigt uns in seiner Nr. 44 der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau. Er beschreibt in einem längeren, mit vorzüglichen und lehrreichen Abbildungen versehenen Aufsatze, wie ein Liebhaber aus einem unfruchtbaren Garten nach und nach eine Musteranlage machte. Besonders interessant ist in demselben das ausgedehnte Bewässerungssystem, durch welches eine bequeme, billige und vor allen Dingen intensivste Durchfeuchtung des Bodens erzielt wird und zwar in der Art, daß längs der Spaliere und Schnurbäume Wasserleitungsröhren laufen, deren Wände am Standort der Bäume durchlöchert sind. Beim Anschluß dieser Röhren an die Hauptleitung strömt das Wasser durch die Röhre und rieselt gleich einem milden Regen nieder. Durch derartige sinnreiche Anlagen wird viel Arbeit und viel Zeit erspart. Wer sich für die übrige Einrichtung eines derartigen Mustergartens interessiert, lese den vorerwähnten Aufsatz. Die betreffende Nummer ist kostenfrei vom Geschäftsamt obengenannter Zeitschrift zu Frankfurt an der Oder zu beziehen.

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe, die elastischen Gürtelbruchbänder von L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75. Wir verweisen zur näheren Information auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

Ramenz, 2. November. Zu der neulichen Notiz, die auf der Fahrt von Dresden nach Radeberg verübte Entwendung einer einem Ramenzer Herrn gehörigen Kassetten betr., kann das „R. Z.“ mittheilen, daß es gelungen ist, den Dieb in der Person eines Radeberger Einwohners zu ermitteln, so daß dessen Bestrafung durch das zuständige Amtsgericht bevorsteht.

Königsbrück, 2. November. Der hiesige Sparkassen-Kassierer Ulbricht ist unter Hinterlassung eines bedeutenden Defizits seit heute spurlos verschwunden. Genannter hatte gestern eine Fahrkarte nach Dresden, Wettiner Bahnhof, gelöst.

Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung verbunden mit Ausstellung für Gartenbau und Landwirtschaft in

Bittau 1902. Die erste offizielle Ansichtspostkarte der Ausstellung ist jetzt erschienen. Die Karte wurde von der Firma W. Böhm & Co. in Bittau in sehr geschmackvoller und sauberer Ausführung im Dreifarbendruck hergestellt und zeigt das Plakat der Ausstellung in verkleinertem Maßstabe. Oben ist die genaue Firma des Ausstellungs-Unternehmens, unten Ort und Zeitdauer der Ausstellung (Bittau i. S. Juni bis Septbr. 1902) angegeben. Die Zeichnung, welche von dem bekannten Maler Elzner in Dresden herührt, stellt als Verkörperung von Gewerbe und Industrie einen mit einem Hammer bewehrten Schmied, eine kraftvolle Männergestalt, dar, die von der „Bittavia“, einer herrlichen Frauenfigur in edelster, vornehmster Haltung, geleitet wird. Das alte Bittauer Wappen mit dem böhmischen Löwen und dem schlesischen Adler schmückt in sinniger Weise den schönen Gürtel der Idealgestalt, deren Gewandung auf die alte heimathliche Industrie der Jacquard-Weberei hinweist; in der einen Hand trägt die Bittavia einen Vorberzweig. Die Landwirtschaft ist durch einen Pflugsaar auf grüner Wiese, die Gärtnerei durch einen mit Früchten reich behangenen Obstbaum gekennzeichnet. Im Hintergrunde sieht man die charakteristische Silhouette der Stadt Bittau mit ihren Thürmen und den sauffigen Bergen. Rechts oben prangt, umrahmt von einem Kranz, das Oberlausitzer Wappen. — Der vornehme Charakter des schönen Plakats kommt auf der Karte in sehr gefälliger Weise zum Ausdruck und wird dieselbe sicher viele Viehhaber und Käufer finden. In einer Anzahl von 100 Stück ist die Karte für Wiederverkäufer von der Geschäftsstelle der Ausstellung, Bittau, Rathhaus, zu beziehen.

Dresden. Mit Beginn des Winterhalbjahres tritt an viele Eltern und Vormünder wieder die Frage heran: Welche höhere Schule sollen wir für unsern Sohn oder Pflegebefohlenen wählen? Wer selbst außer der nöthigen Zeit und dem guten Willen die erforderlichen Charaktereigenschaften besitzt, um die Erziehung seines Sohnes auch nach dessen 9. oder 10. Lebensjahre selbst weiter zu leiten, für den mag die Entscheidung bei der großen Zahl höherer öffentlicher Schulen, zumal in einer Großstadt, nicht schwer sein. Wer dagegen geschäftlich oder sonst wie ernstlich daran gehindert ist, vor allem, wer draußen in der Provinz fern von einer Stadt mit einer höhern Schule wohnt, dem dürfte die Wahl oft recht schwer werden. Mancher Vater würde seinen Jungen beizeiten auf eine höhere Schule schicken — je früher das geschieht, um so besser ist es — wenn er und die besorgte Mutter zumal nur davon überzeugt wäre, daß der Junge draußen auch wirklich gut untergebracht sei, wenn sie sich darauf verlassen könnten, daß ihr Liebling auch wirklich immer vor den Gefahren der Stadt geschützt behütet und daß auch auf seine körperliche Entwicklung und Pflege die nöthige Sorgfalt verwendet werde. Allen solchen Eltern und Vormündern, die insbesondere einen Werth darauf legen, daß ihre Pflegebefohlenen mit Söhnen guter Familien unterrichtet und erzogen werden,

glauben wir einen Gefallen zu thun, wenn wir sie auf eine altbewährte, jetzt ganz neu eingerichtete Unterrichts- und Erziehungsanstalt aufmerksam machen, deren legendäres Wirken unsrer Ansicht nach vor allem draußen in der Provinz noch lange nicht zur Genüge bekannt ist. Wir meinen das Freimaurer-Institut zu Dresden-Striesen, das als öffentliche Realschule seine Zöglinge, deren Väter durchaus nicht Freimaurer zu sein brauchen, bis zum Freiwilligenzeugniß bildet und ihnen zugleich den Uebergang nach Oberscunda eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule ohne Zeitverlust ermöglicht, das aber in seinem prächtigen Neubau eigens zu dem Zwecke mit den neuesten und vollkommensten Einrichtungen ausgestattet ist, um einer den ganzen Menschen umfassenden, Körper und Geist in gleichem Maße berücksichtigenden Erziehung zu dienen. Die noch fortgesetzt im Steigen begriffene hohe Ziffer der jährlichen Anmeldungen ist ein deutlicher Beweis dafür, daß die Eltern mit den Erfolgen dieser modernen Erziehungsanstalt überaus zufrieden sind. Die großartigen, über 2 Millionen Mark kostenden Neubauten, in denen die Knaben ein wirklich angenehmes, in jeder Beziehung gesundes Leben führen, bilden seit ihrem Bestehen eine Sehenswürdigkeit Dresdens und finden bei allen Besuchern ungetheilten Beifall. Als eine Erziehungsanstalt, wie sie in ihrer Art in ganz Europa sich nicht wieder finde, bezeichnete sie kürzlich in einer amerikanischen Fachzeitschrift ein im Auftrage der Vereinigten Staaten die europäischen Schulen besuchender Schulsuperintendent. Es dürfte sich aber empfehlen, die Anmeldungen möglichst zu beschleunigen, da Neuaufnahmen zu Ostern 1902 nur noch in die 2 unteren Klassen und auch nur in beschränkter Anzahl stattfinden.

Aus der Geschäftswelt.

Für billiges Geld kann sich Jedermann eine gute und sehr bekömmliche Tasse Kaffee bereiten, wenn er nach dem Rezept der Vorsteherin der Kochschule des bekannten Lettevereins, Fräulein Elise Hannemann, verfährt. Dieses lautet: „Man legt vier gehäute Eßlöffel Rothreiner's Malzkaffee mit 1 Liter kaltem Wasser zum Feuer und läßt ihn 3 Minuten kochen. Dann schüttet man zwei Eßlöffel gemahlene Bohnenkaffee hinzu und filtrirt das Ganze durch.“

Jedem Freunde einer guten, schmackhaften Suppe ist wohl der Name „Raggi“ bekannt. Das von der Firma dieses Namens in den Handel gebrachte „Raggi“ glebt der klugen, sparsamen Hausfrau das beste und billigste Mittel in die Hand, jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe augenblicklich mit wenigen Tropfen kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Außerdem ermöglicht „Raggi zum Würzen“, neben einer guten Suppe auch ein saftiges Rindfleisch auf den Tisch zu bringen, da es nicht mehr notwendig ist, dasselbe bis zur Geschmackslosigkeit auszulochen. Die altbewährte Raggi-Würze sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 4. November 1901 nach amtlicher Festsetzung.

Thiergattung	Kauftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht.	
			Mt.	Mt.
Ochsen	285	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	36-38	65-69
		b. Oesterreicher bezugslos	36-39	65-70
		2) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	31-34	60-63
		3) Wählig genährte junge, — gut genährte ältere	28-30	57-59
Kalben und Kühe	282	4) Gering genährte jeden Alters	26-27	54-56
		1) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	33-35	62-64
		2) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	29-31	59-61
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	26-28	54-57
Bullen	226	4) Wählig genährte Kühe und Kalben	24-25	51-52
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	20-22	45-47
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	33-36	59-62
		2) Wählig genährte jüngere und gut genährte ältere	29-31	56-58
Kübler	354	3) Gering genährte	26-28	52-54
		1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkübler	45-47	66-68
		2) Mittlere Mast- und gute Saugkübler	42-44	62-65
		3) Geringe Saugkübler	39-41	60-61
Schafe	1294	1) Mastlamm	32-34	67-69
		2) Jüngere Mastlamm	30-31	62-65
		3) Ältere Mastlamm	28-30	60-62
		4) Wählig genährte Hammel und Schafe (Vergelaste)	—	52-54
Schweine	2080	1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	51-52	63-65
		b. Fettfleisch	52-54	65-67
		2) Fleischige	48-50	61-62
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	46-48	59-61

Zusammen 4501

Geschäftsgang: Bei Kalben, Kühen, Schafen und Schweinen langsam, bei Küblern mittel.

5. Klasse 140. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 250 Mark gegenwärtig zu bezeichnen. (Süße Gewinne der Richtigkeit. - Nachdruck verboten.)

Ziehung am 4. November 1901.

- 10000 Nr. 13180. Herr. ...
10000 Nr. 49187. ...
5000 Nr. 1778. ...
5000 Nr. 05383. ...

Table of lottery numbers with columns for numbers and corresponding prizes or winners.

5. Klasse 140. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 250 Mark gegenwärtig zu bezeichnen. (Süße Gewinne der Richtigkeit. - Nachdruck verboten.)

Ziehung am 5. November 1901.

- 10000 Nr. 11678. ...
10000 Nr. 14222. ...
5000 Nr. 61573. ...
5000 Nr. 74770. ...

Table of lottery numbers for the drawing on 5. November 1901.

Table of lottery numbers for the drawing on 4. November 1901, starting from 47204.

Um Gewinn zu verdienen nach heute beendeter Ziehung am größeren Gewinnen: 1 400,000, 2 200,000, 3 100,000, 4 50,000, 5 25,000, 6 10,000, 7 5,000, 8 2,000, 9 1,000.

Table of lottery numbers for the drawing on 5. November 1901, starting from 515 120.

Um Gewinn zu verdienen nach heute beendeter Ziehung am größeren Gewinnen: 1 400,000, 2 200,000, 3 100,000, 4 50,000, 5 25,000, 6 10,000, 7 5,000, 8 2,000, 9 1,000.

Advertisement for Fr. May Buchdruckerei, listing services like telegrams, printing, and contact information.

Large advertisement for Diplome (diplomas) by Friedrich May, featuring decorative borders and text.

Advertisement for Verlag des 'fächlichen Erzählers' (journalist), including contact details for Fernsprechstelle.